

males Exportier
rozent Alkoholge
beim Exportier
hlich aus Ethyl
aufgehalt mit 9,5
im Exportier.

benz war gut be
mehr fand zu guten
notierten. Inl.
2,50, inl. Roggen
2,20, inl. Winter
6,50—23,50, Weizen
und Weizen
anferstroh, gepreßt,
für 100 Kilo in

kommission vom 18.
Koblenz, 118 Kälber,
Marktpreise betragen
markt für: 1. Ochsen
ästete bis zu 7 Jah
ste jünger, gut ge
en: 1. Vollst., aus
erles und 2. Mäßig
64—0,70. 3. Käl
Notiz) 1,15, 2.
e: 1. Schwere fet
weine bis zu einem
und Sauen 0,90 bis
Hammel und Schafe
und Schafe 0,65 bis

schweinemarkt.) Es
Wegen des ge
Notierungen fest
stehend.
nicht.
ung an der Börse
Bei etwas gro
enmarkt insbeson
Kurssteigerungen
nen Projekt ein
der gefrige Käu
ein Antrag des
Prozent Jinsen
vom 1. Januar
gebliebenen Kurs
geerlerten Kurs
gemeinen nicht be
haltung einsetzte
gangs der Reichs
Londoner Ultimatum
rkt war unbestän
traten leichte Ab
saris und London

tenmarkt.) Am
st wieder ruhiger
bedeckten etwas ab
nischen Notierungen
und auch für den
acht. Für Weizen
Angebot vor. Rog
u haben und zwar
aus den Angeboten
r Preise zu halten
en die Preise für
der Nachfrage be
geringeren Waren
In Oester hat sich
vermehr. Einige
en für spätere Die

ge.
druck verboten.)
tgehen, der auf mich
ein Gesicht umschmei

Ring, des Wäulich
es, als nähme mich
mein Denken in ein
gegenüber mit dem
glam und genießend
gerundeten Lippen
und mit dem Rauch,
grub sich sein Rä
eines Mannes, der
Heil bei den Frauen
ausübung: Sie wird
übte ich einen wilden
baumte sich auf, ein
stolz beherrschten mein
Bedanten. Oder hatte

Stellung aufzubre
nachlos erkannt und
söhllich wieder mit m
er trat das überlegene,
st, vielleicht noch mo

er den Rauch zu for
külligen Wollen lösten
e ein breiter Schleier
stelte ich ein ganz leises
sich — Wäde war

zahl am Platze
gute
Damen-
Rädern
il, Cito, Allright, Spezial
il.-Mk. an.
versenkrat, 130
querne Teilzahlung.
thaus, Hellweg 20.

Ersteht wochentags morgens.

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden M.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtesliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. Stumpf, Romanbildgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 128.

Freitag, den 22. August 1924.

96. Jahrgang.

Die Regierung über die Folgen der Ablehnung.

Bemerkenswerte Erklärungen des Reichstanzlers und des Reichsaußenministers im Auswärtigen Ausschuss, des Ministerpräsidenten Braun im Reichsrat.

Die gestrige Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

TU. Berlin, 21. Aug. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurde die Aussprache über die Ergebnisse der Londoner Konferenz fortgesetzt. Vom Vorsitzenden, Abg. Müller-Franken (Soz.) wurde festgestellt, daß es der Wunsch des Ausschusses sei, die bei den Beratungen des Auswärtigen Ausschusses übliche Vertraulichkeit für die Behandlung der Gesetze zur Durchführung des Sachverständigenentscheides aufzuheben. Dabei ist aber in Aussicht genommen, daß wie in jedem anderen Ausschuss auch selbstverständlich bestimmte Beratungsgegenstände als vertraulich erklärt werden können.

Zunächst erfolgte dann die Behandlung der mit den Londoner Abmachungen zusammenhängenden Wirtschaftsverträge, die zum Teil als vertraulich erklärt wurden.

Bezüglich des Termins vom 30. August, an dem die endgültige Unterzeichnung in London stattfinden soll, ist von den Abgeordneten Dr. Graefe (Nat.-Soz.), Graf v. Helldorf (Fam. Wp.), Dr. Hergt (Dnl.), Dr. Haas (Dem.) und Dr. Hoesner (Komm.) die Frage erörtert worden, was geschehe, wenn die deutsche Regierung bis dahin eine Zweidrittel-Mehrheit für die Annahme der Dawes-Gesetze im Reichstage nicht finde.

Der Reichstanzler für Anwendung aller verfassungsmäßigen Mittel.

Hierzu wurde vom Reichstanzler Dr. Hergt erklärt, daß diese Frage sich in erster Linie nach einfachen juristischen Grundfragen erkläre. Der Vertrag von London sei an sich zukünftig gekommen durch die Paraphierung, die förmliche Delegierte vollzogen hätten. Die endgültige Unterschrift sei aber bis zum 30. August aufgeschoben worden. Wenn Deutschland nun am 30. August nicht in der Lage sei, die Gesetze als angenommen präsentieren zu können, so müsse die Reichsregierung die Frage stellen, ob sie dann in London die Protokolle unterzeichnen könne. Sollte im Reichstage eine Zweidrittel-Mehrheit für die Annahme der Dawes-Gesetze nicht zu finden sein, so sei es Pflicht der Reichsregierung, alle verfassungsmäßigen Mittel anzuwenden, um den Reichstag zur Bewilligung zu veranlassen.

Die Vollmacht der deutschen Delegation.

Abg. v. Graefe (Nat.-Soz.) behauptete dann, die deutsche Delegation sei absolutistischer als die französische, weil Herriot erst vor der endgültigen Unterzeichnung das französische Parlament zu befragen wünschte, während die deutsche Delegation ein herabgesetztes Verlangen nicht gestellt habe.

Reichstanzler Dr. Hergt erwiderte, für die Haltung der deutschen Delegation sei Artikel 45 der Reichsverfassung maßgebend, wonach der Reichspräsident das Reich völkerrechtlich vertritt und im Namen des Reiches Bündnisse und andere Verträge mit den auswärtigen Mächten schließt. Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstages. Damit sei die Reichsdelegation ganz klar gegeben: Derjenige, der Verträge abschließt, sei der Reichspräsident. Deshalb habe er auch die Vollmacht an die Delegation unterzeichnet. Diese habe nicht vom Reichstage, sondern ausdrücklich vom Reichspräsidenten die Vollmacht erhalten und auch erhalten. Sie hätte nunmehr das Recht, Verträge zu schließen, und es bestand kein Hindernis rechtlicher Art, daß auch die Unterschrift von den deutschen Delegierten bereits am vorigen Sonntag geleistet wurde. Das Londoner Protokoll sehe in erster Linie die Verpflichtung für Deutschland vor, die Gesetze dem Reichstage vorzulegen. Das sei unabweisbar eine Verpflichtung, die die deutsche Delegation auch ohne die Zustimmung des Reichstages hätte annehmen können.

Dr. Stresemann über die Folgen der Ablehnung.

Darauf machte Reichsaußenminister Dr. Stresemann folgende Ausführungen:

Durch die Darstellungen des Reichstanzlers ist wohl das eine klar geworden, daß auch im Falle einer von Deutschland gegebenen Unterzeichnung in London die Rechte des deutschen Reichstages nicht verletzt worden wären. Ich möchte aber dem Abg. Hergt auf die Frage antworten, welche Möglichkeiten denn beständen, im Falle eines Scheiterns der Vorlage im Reichstage trotzdem neue Vereinbarungen mit der Gegenseite zu treffen. Da darf ich zunächst darauf hinweisen, daß irgend etwas Positives nach dieser Richtung garnicht geschehen kann, bevor die Neuverhandlungen der Gegenseite gesagt haben, daß ein

Deutscher Reichstag da ist, der bereit ist, erneut auf den Boden der Londoner Beschlüsse zu treten. Während der ganzen Zeit, die die Reichsverfassung für Neuwahlen vorschreibt, ist also für die Regierung jede Möglichkeit genommen, nach dieser Richtung etwas zu tun. Ich möchte dann noch wirtschaftlich bemerken, während dieser Zeit wird der Finanzminister zusehen, daß die Ricumverträge verwirklicht werden. Während dieser Zeit hört alles auf: Die Fristen, die sich auf die Räumung beziehen und auch alles andere, was vorgegeben ist. Und wenn wir dann einen neuen Reichstag haben und wenn der neue Reichstag grundsätzlich Ja sagt, können wir erst an die anderen Mächte herantreten. Auch dann haben

die anderen Mächte völlig freie Hand

in ihren Entscheidungen darüber, ob sie noch einmal mit dem Deutschen Reich in Verhandlungen eintreten wollen. Wenn der Kollege Hergt darauf hinweist, — er scheint ja in dem Punkte optimistisch zu sein — daß es in der Zwischenzeit durch ein starkes Nationalempfinden bei diesen Wahlen dahin kommen würde, daß die Gegenseite bereit sein würde, auf Antrag wieder mit uns zu verhandeln, so bitte ich Sie, doch auch die Gegenkräfte nicht zu unterschätzen. Wir haben in England eine Bewegung, die sehr stark zum Ausdruck gekommen ist in einer Eingabe, die 1700 britische Industrielle an das Unterhaus gerichtet haben, worin sie darauf hinweisen, daß es doch eigentlich den englischen Interessen völlig entgegen sei, wenn England seine Hilfe zu einer großen internationalen Anleihe gebe, die dazu bestimmt sei, der deutschen Industrie Kredite zu verschaffen, der deutschen Industrie, die heute mangelnd vor Krediten nicht exportfähig wäre. Dieser Antrag zeigt, wohin die Befürchtungen gehen. Ob sich dann am 15. Oktober — denn einen früheren Termin sehe ich nicht — England bereit finden wird, einfach das Ganze, was bereits abgemacht ist, noch einmal als Grundlage zu nehmen, ist mir ebenso zweifelhaft, wie die andere Frage, ob nicht in Frankreich Tendenzen hervortreten werden, die die Aufräumung von handelspolitischen Konzeptionen oder anderen Dingen abhängig machen wollen.

Reichsfinanzminister Dr. Lütjke machte in seiner Rede dem Ausschuss darauf aufmerksam, daß für alle Entscheidungen der Reparationskommission ein vorkläufiges Zusammengekommen der Schiedsgerichte vorgelegen sei. Das Deutschland anrufen kann. Das Abkommen bedeutet keine Verschlechterung der Lage auf Grund des Gutachtens, sondern eine klare und deutliche Verbesserung der deutschen Lage.

Abg. Dr. Quast (Dnl.) meint dagegen, das Abkommen bringe eine unabsehbare Verschlechterung des fremden Einflusses auf Deutschland. Deutschland verliere nicht nur seine Reichsbank, die Verfügung über seine Währung, seine Reichseisenbahn, sondern auch die Verfügung über lebenswichtige Steuerquellen.

Darauf erwiderte der Finanzminister, wie er wieder, daß auch dieses nichts Neues gegenüber dem Gutachten sei. Überhaupt über der Garantieausführung heute schon eine sehr weitgehende Überwachung unserer sämtlichen Steuern aus. Schließlich würde das Londoner Abkommen nicht mehr Menschen als Kontrollpersonen nach Deutschland bringen, als heute allein in der Ricum, der Regie und in der Währungsstelle sitzen.

Die preussische Regierung stimmt dem Abkommen zu.

Die Last der Annahme. — Die Folgen der Ablehnung.

Berlin, 21. Aug. In der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung des Reichsrates, in der die von der Reichsregierung in London getroffenen Abmachungen zur Beratung standen, gab namens des preussischen Staatsministeriums, Ministerpräsident Braun folgende Erklärung ab:

Das Resultat der Londoner Konferenz kann uns wenig befriedigen. Es belaste das deutsche Volk und seine Wirtschaft auf das schwerste. Wir können nur ablehnen oder annehmen. Bei dieser Entscheidung müssen wir uns noch einmal vor Augen halten, vor welcher furchtbaren Alternative wir gestellt sind. Die Annahme bedeutet schwere wirtschaftliche Lasten für unser ohnehin verarmtes Volk und auf Jahrzehnte hinaus Verzicht auf erhebliche Steuereinnahmen des Reiches zu Gunsten der Reparationskasse, eine weitgehende Kontrolle unseres Finanz- und Staatswesens durch die auswärtigen Mächte, Aufgabe des entscheidenden Einflusses des Reiches auf das für unser Wirtschaftsleben wichtigste Verkehrsmittel, die Eisenbahn, und Verzicht auf ihre Erträge zugunsten der Reparationskasse, Duldung ausländischen Einflusses auf unser Währungs- und Bankwesen, erhebliche Sonderbelastung unserer Industrie. Die Annahme bedeutet andererseits aber auch sofortige Befreiung

von etwa 900 000 Deutschen von der fremden Befassung, die Freilassung Hunderte aus den Gefängnissen, die Rückkehr vieler Tausender Ausgewiesener nach ihrer Heimat, die Befreiung der unser Wirtschaftsleben schwer hemmenden Zollgrenzen, ausländische Kredite für unsere Industrie und Landwirtschaft zur Behebung der Arbeitslosigkeit und zur langamen Aufwärtsentwicklung unseres Wirtschaftslebens. Die Ablehnung bedeutet demgegenüber Aufrechterhaltung des militärischen Druckes auf die besetzten Gebiete und ihre Verödung, vielleicht gar verschärfte Drangsalierungen. Sie bedeutet ferner, daß Hunderte von Deutschen, die ihre vaterländische Treue bewiesen haben, auf Jahre hinaus weiter in den Gefängnissen schmachten müssen und Tausende von Ausgewiesenen nicht wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Sie bedeutet weiter keine Kredite für Industrie und Landwirtschaft und somit erscheidend zunehmende Arbeitslosigkeit mit ihren Folgen, bitterste Not und Elend für weite Volkskreise, Verfall der Währung, und der sich daraus für unsere Wirtschaft ergebenden katastrophalen Folgen. Die Verantwortung für diese absehbare Alternative glaubt die preussische Staatsregierung nicht auf sich nehmen zu können, und tritt daher dem Abkommen und den daraus diesem ergebenden Gesetzen zu.

Die Haltung der Deutschnationalen.

Berlin, 21. Aug. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion trat heute nachmittag 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um die Stellung der Partei zu den Dawes-Gesetzen zu klären. Die Sitzung dauerte bis etwa 7 Uhr abends, und leitete die Fraktion wurde folgende Verlautbarung ausgegeben:

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion, vertritt durch zahlreiche Mitglieder der Fraktion des Landtags, nahm heute einen eingehenden Bericht des Parteivorstandes entgegen. Sie spricht zur bisherigen Haltung der Parteileitung, insbesondere zur der Veröffentlichung vom 15. 8. 24, einmütig ihre Zustimmung aus. Sie stellt einstimmig fest, daß sie nach wie vor auf dem in ihren 7 Punkten vom 22. 7. 1924 und in der Rede des Abg. Köpf vom 26. 7. festgelegten Standpunkt verharret. Sie ist sich ihrer Verantwortung voll bewußt und überzeugt, daß sie mit dieser Haltung auch den Interessen ihrer Parteifreunde im besetzten Gebiet entspricht.

Berlin, 21. Aug. In der Fraktionsführung der Deutschnationalen referierte der Abg. Hergt über die durch die Londoner Konferenz und ihre Ergebnisse geschaffene Lage. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, stellte Hergt fest, daß die deutschnationale Fraktion, trotz der Schwierigkeiten, die eine Ablehnung zur Folge haben müßten, nach der bisherigen Haltung gezwungen sei, dem Votum von London ein „Nein“ entgegenzusetzen. „Bezeichnend für die Auffassung der deutschnationalen Kreise ist die Tatsache, daß im Laufe der Debatte die übrigen, wie von deutschnationaler Seite berichtet wird, sich ganz der Ansicht Hergts angeschlossen hätten. Verschiedentlich wurde betont, daß die Lage eine ganz andere wäre, wenn den Deutschnationalen vor Wochen der Eintritt in die Regierung möglich gemacht worden wäre.

Ueber die Gestaltung der Dinge nach der Ablehnung hört man von deutschnationaler Seite und in entsprechenden Darlegungen verschiedener Abg. in der Reichspresse, daß schlimmstenfalls einige Monate neuer Härten hereinbrechen würden, die eben im Interesse der Gesamtheit und des Erfolges wegen getragen werden müßten. Nach Ablauf dieser Zeit wäre die Gegenseite jedenfalls infolge der großen eigenen Schwierigkeiten, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete, gezwungen, von neuem mit Deutschland in Verhandlungen zu treten. (?)

Die Spenden Südamerikas für Deutschland.

Bamberg, 21. Aug. Die Hilfsorganisationen zugunsten der Kollektiven in Deutschland, die sich in Argentinien, Uruguay und Chile bildeten, brachten bis jetzt Lebensmittel im Gesamtgewicht von 304 375 Kilo, aus Argentinien, 61 853 Kilo, aus Uruguay und 122 481 Kilo, aus Chile nach Deutschland zum Versand. Während die argentinische Lebensmittelspende für Deutschland aus Milch und Salz bestand, wurde von Uruguay vor allen Dingen corned beef und Fett überwiesen. Die chilenische Spende setzte sich außer aus Mehl aus Erbsen, Bohnen und anderen Hülsenfrüchten zusammen. Alle Kreise, die in Fühlung mit privater Wohlfahrtspflege stehen, wissen, welch großes Elend überall in Deutschland herrscht, und mit Dankbarkeit wird darum der argentinischen, uruguayischen und chilenischen Gaben gedacht, deren Spenden auch weiter ihre Stammesbrüder helfend unterstützen.

Die Machtprobe in Schweden.

(Von unserem Stockholmer Vertreter.

S. Stockholm, 18. Aug.

Mit den immer länger werdenden Schatten der Sonne, die ja bereits 6 Wochen der Wäde hinter sich hat, vergehen auch die Schatten, welche die im September stattfindende Wahl zum schwedischen Unterhause vorauswirft. Während aber die bürgerlichen Parteien noch lange sich nicht klar sind, ob sie getrennt marschieren und vereint, wie anlässlich der letzten Wahlen, geschlossen werden sollen, hat die sozialistische Partei bereits getaktet und ist sich über ihre Kandidaten klar: weniger klar dürfte sie sich über ihr Programm sein, denn wenig sind die Wünsche, die vor dem schwedischen Sozialismus als Traum dastehen. Der schwedische Arbeiter hat so ziemlich alles erreicht, was ihm vorher Ideal war, und die größten Ideale bedeuten, wie bekannt, nichts, wenn sie einmal zur Wirklichkeit werden; sie sind dann selbstverständlich geworden, und wenn man von dem russisch gefärbten Ideale der schwedischen Kommunisten, der gründlichen Teilung von Hab und Gut, absteht, sind es die Arbeiter in Schweden, welchen alles erlaubt ist und nichts verboten wird, weil man sich nicht traut, dieser Gewalt eine gleich starke entgegenzusetzen. Der Schwede liebt den Krakehl, und da ja in der ganzen Welt weniger die Vernunft als das Schreien Recht behält, so ist es hier nicht anders, heute, wo die sozialistische Partei nicht nur über eine Reihe ministerieller Persönlichkeiten, sondern auch gewisser Minister verfügt, in Stockholm, in anderen Stadtgemeinden und in Kommunen viele öffentliche Vertrauensposten besitzt und bei der herrschenden Kommunalgesetzgebung uneingeschränkt regiert, droht ihr nun Gefahr von den Kommunisten, welche die ihren weitgehenden, kaum mehr als utopisch zu bezeichnenden Forderungen und roten Schlagworten selbstverständlich auf den Beifall und die Stimmen der ganz Unzufriedenen rechnen können. Wenn man bedenkt, daß bei den letzten Wahlen 54 Prozent aller Wähler für die Sozialdemokraten stimmten, daß aber in diesen 54 Prozent mindestens 6 Prozent Kommunisten waren, steht man beunruhigt vor dem Ringeln an der Waage. Und da liegt eben der Hund begraben: die Sozialdemokraten sind zu bürgerlich geworden, ihre Macht ist wesentlich eingeschränkt, und es würde zu weit führen, würde man alle Plankarten erzählen, welche beweisen, daß Branting und sein Stab nicht mehr vollständig Herren der Arbeiterkassen sind. Bei den hohen Löhnen, der achtstündigen Arbeitszeit und allen den anderen sozialpolitischen Errungenschaften hat sich jeder vernünftige Arbeiter alles zugelegt, was zu des Lebens Annehmlichkeiten gehört. Schrebergärten mit netten Häuschen, Segel-, Ruder- und Motorboote, Fahrrad und Motorrad und man kann ruhig sagen, ohne Kleid und ohne Mähndornen, daß es äußerst schwer fällt, den Arbeiter von den Wägern zu unterscheiden, wenn im Malaree oder in den Schären ein schöner, Sonntag Hunderte von fröhlichen Menschen auf das Wasser führt. So soll es auch sein und es wäre sicher Ruhe im Lande, wenn nicht der sogenannte „Königlich-schwedische Reid“ zu immer größeren Wünschen anspornte. Es gibt gegenwärtig viel mehr Arme unter der bürgerlichen Bevölkerung als unter den Arbeitern.

Während also die Sozialisten nicht mehr so blutig gierig sind, das Eisen auf den Ministerstouretts verwerflich, können sich dagegen die Kommunisten auf Grund der großen Pressefreiheit umso mehr ausbreiten und tun dies auch gründlich, nicht nur in den Presseorganen reicht es stark nach Druckerhöfen nach Wut, nein auch in den öffentlichen Versammlungen tropft statt Speichel Wut von den Lippen der Redner. Trat ba neulich der Abgeordnete Nilsson auf und verkündete, „es würde nicht früher richtiger Friede im Lande sein, bevor nicht jeder Arbeiter und jeder Bauer, jeder Rätter an der Wand sein Mäusergewehr hängen haben werde und sich darauf verbinde, wofin er die Mündung zu richten habe.“ Es wird befremden, daß Nilsson von Bauern sprach, aber wer Land und Leute kennt, weiß, daß merkwürdigerweise gerade ein großer Teil der jüngeren Bauerngeneration im sozialdemokratischen Fahrwasser segelt. Es gibt wirklich insbesondere in Dalecarlien mehr sozialistische Bauern als man meinen glaubt; wenn man in diesem schönen, fruchtbaren Landesteil mit der erbgelassenen, ewig freigewesenen Bauernbevölkerung die netten Gebötte sieht, wenn man weiter sieht, daß fast jeder Bauernhof seinen Fordwagen hat, dann versteht man diese Erscheinung nicht und man fragt sich, wieso es dahin kommen konnte. Die antimilitaristische Propaganda der Kommunisten hat es aber so weit gebracht, daß Bauernsöhne sich lieber einen Finger abhacken oder sich die Zähne ausschlagen, als im Heere die wenigen Tage zu dienen. Um aber nun auf Nilsson und seine Brandbe zurückzukommen; es hat sich dieser Tage ein Mann gefunden, der die neugierige Frage aufwirft, es wäre doch interessant zu wissen, welche Richtung Herr Nilsson den Mäusergewehren zu geben möchte.

Dieser beherzte Mann, sein Name verdient genannt zu werden, und es ist dies ein Direktor D. H. Lundgren in Laby, wirft aber die Frage nicht etwa in einer Zeitung auf, sondern er geht an eine Persönlichkeit, die man am besten als die schwedische Minerva bezeichnen könnte. Lundgren schreibt alsdann an den Z. R., wie er im Zeitungsorgan heißt: Z. R. ist aber der Justizkanzler, diejenige Person, oder, wenn man will, Behörde, obwohl er ab personam Justizkanzler ist, welcher nach der schwedischen Verfassung als Oberster über Recht und Unrecht zu wachen hat. Er hat keine Vinde vor den Augen und er hält auch nicht die Wage der Gerechtigkeit, sondern er greift ein, wo scheinbar kein Richter und kein Ankläger ist, und er überprüft von amtswegen, aber auch anrufen die Justizbehörden. Er hat eine beneidenswerte Stellung und bildet mit den Ministern zusammen die Regierungskanzlei, steht aber über dem Justizminister und allen Gerichtsbehörden.

An diesen Mann schreibt Lundgren und fragt ihn ganz formlos, ohne Stempel, was er zur Rede Kilboms zu sagen hat. „Für die vielen friedlichen Mitbürger, die bisher der Auffassung waren, daß man sich in dem schwedischen Rechtsstaate ganz wohl bewegen könne, ohne ein Mauerwerk an der Wand hängen zu haben und ohne orientiert zu sein, wohin die Wandung am besten zu richten wäre, dürfte es“, schreibt Lundgren, „von Interesse sein, durch Maßnahmen des Justizkanzlers zu erfahren, wie es eigentlich mit den Möglichkeiten hierzulande bestellt sei, sein Leben zu bewahren. Sollte eine Untersuchung darlegen, daß ein Streben, wie es Herr Kilbom unter lebhaftem Beifall empfohlen hat, in den Gesetzen seine Stütze fände und daher die Toleranz oder die Passivität der Polizei vollständig beseitigt werde, so wäre es höchst wünschenswert, daß durch die Maßnahmen des Justizkanzlers klar und deutlich festgestellt werde, wie die Personen, gegen welche die Mündung der Mauerwerkzeuge zu richten wären, sich zu verhalten hätten, um ihrerseits alles Mögliche vorzulegen. Es wäre schließlich von besonderem Interesse, wenn es dem Justizkanzler anläge, von Herrn Kilbom eine Erklärung zu verlangen über die Richtung, gegen welche die Mündung der Mauerwerkzeuge zu richten wäre.“

In dieser Streitfrage sind also drei Parteien vertreten: der zweifelhafte bürgerliche Herr Lundgren, der Kommunistenführer Kilbom und die Staatsgewalt in Person des Justizkanzlers; es wird sehr interessant sein, zu hören, zu welchem — jedenfalls salomonischen Urteil — der Z. R. gelangen wird. Seine Stellung ist in diesem Falle weniger beneidenswert. Lagom

Die Londoner Beschlüsse vor dem Reichswirtschaftsrat.

TU. Berlin, 21. Aug. Der Wirtschaftspolitische und der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates hielt heute vormittag eine gemeinsame Sitzung ab, um zu den Londoner Ergebnissen Stellung zu nehmen. Aus den Ausführungen der Regierungsbereiter war zu entnehmen, daß die Unterbringung der Auslandsanleihe als gesichert anzusehen ist. Aus der Mitte des Ausschusses wurden verschiedene Fragen an die Regierung gerichtet. Von einer Generaldebatte wurde vorläufig Abstand genommen, da die Gegenstände der Mitglieder der Ausschüsse erst heute ausgegangen sind. Am Freitag oder Sonnabend findet nochmals eine Sitzung statt, in der dann die Einzelberatung vorgenommen werden soll.

Von Regierungseite wurde ausdrücklich erklärt, daß an den drei Hauptgesetzen, also dem Gesetz über die Industriebehaftung, dem Reichsbahngesetz und dem Reichsbankgesetz, keinerlei Änderungen mehr vorgenommen werden können, da sie den Wert von Staatsverträgen hätten.

Indessen besteht sowohl für den Reichswirtschaftsrat, wie auch für andere parlamentarische Körperschaften noch die Möglichkeit, an den jenen kleineren Gesetzen Änderungen vorzunehmen. Zu diesen gehören u. a. das Münzgesetz, das Gesetz über die Liquidierung der Rentenbank und das Reichsbahnpersonalgesetz.

Das Industriebehaftungs- und Aufbringungsgezet angenommen.

TU. Berlin, 21. Aug. Der Reichswirtschaftsrat hat in seiner heutigen Sitzung das Industriebehaftungs- und das Aufbringungsgezet, die die Aufbringung und

Verteilung der Lasten aus dem Darlehenplan regeln sollen, nach dem Bericht des Finanz- und Wirtschaftsministers und kurzer Aussprache mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. Die Erleichterung verlangte besondere Befürwortung, weil sich auch der Reichsrat bereits mit den Gegenständen beschäftigt. Gegenüber den Bestrebungen im Reichsrat ist ein Antrag von Geheimrat Blicher von besonderer Bedeutung, daß die Regierungsentwürfe eine gleichmäßige Mehrbelastung der kommunalen und staatlichen verbundene Betriebe unterstützen. Der Reichswirtschaftsrat wurde auf Sonnabend vorm. 10 Uhr verlag.

Die Auflösung der Regie.

TU. Berlin, 21. Aug. Halbamtlich wird mitgeteilt: Nach Artikel 5 des Abkommens zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland wird das Eisenbahngesetz des Reiches 35 Tage nach Annahme der Gesetzentwürfe der im Sachverständigenplan vorgesehenen neuen Reichsbahn-Gesellschaft übertragen. Von diesem Zeitpunkt ab wird der Betrieb aller von der deutschen Reichsbahn betriebenen Strecken auf die Gesellschaft übergehen. 14 Tage später werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter dem Eisenbahngesetz übertragen werden. Die tatsächliche Übergabe von der Regie auf die Gesellschaft wird unter der Aufsicht des Organisationsausschusses Schritt für Schritt vorgenommen werden, so schnell, wie dies mit der ordnungsmäßigen Übergabe vereinbar ist. Diese Übergabe soll innerhalb einer sechs wöchigen Frist beendet sein.

Die Aufgabe der Rhein-Ruhr-Eisenbahnen an die deutsche Eisenbahn ist von größter Bedeutung. 150 000 Eisenbahner werden damit ihrer Arbeit unter deutscher Leitung, ihrer Heimat und ihrer Familie zurückgegeben. Die Rhein-Ruhr-Eisenbahnen bilden wirtschaftlich und finanziell das Herz des Reichsbahnunternehmens. Von insgesamt 53 000 Kilometer des Reichsbahnnetzes entfallen 12 Prozent (über 6000 Kilometer) auf die Bahnen des besetzten Gebietes. Auf das altbestehende (im wesentlichen das linksrheinische) Gebiet entfallen davon 5000 Kilometer oder 10 Prozent der gesamten Länge. Rund 16 Prozent aller zweigleisigen Strecken, rund 32 Prozent aller dreigleisigen Strecken und rund 22 Prozent aller viergleisigen Strecken entfallen auf die Rhein-Ruhr-Eisenbahnen.

Am die Aufhebung der Zolllinie.

TU. Gießen, 20. Aug. Gerüchte wollen wissen, daß in der Nacht vom Samstag zu Sonntag die Zolllinie zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet aufgehoben wird. Eine maßgebende hiesige Expeditionsfirma hat sich dieserhalb bei der Besatzungsbehörde erkundigt und den Befehl erhalten, daß frühestens am 20. September die Zolllinie verschwindet.

Ein Münzgesetz.

Wiedereinführung der Goldwährung.

TU. Berlin, 21. Aug. Ueber den wesentlichen Inhalt des Münzgesetzesentwurfes, der gleichfalls auf Grund des Darlehensgesetzes dem Reichstage vorgelegt wird, wird der Telegraphen-Union folgendes mitgeteilt:

Künftig gilt im Deutschen Reich die Goldwährung. Ihre Recheneinheit bildet die Reichsmark, welche in hundert Reichspfennigen eingeteilt wird. Alleinige gesetzliche Zahlungsmittel sind:

1. die Goldmünzen und Reichsmarknoten der Reichsbank unbeschränkt;
2. die Silber- und Pfennigmünzen, jedoch mit der Beschränkung, daß niemand verpflichtet ist, Silbermünzen im Betrage von mehr als 20 Reichsmark und Pfennigmünzen im Betrage von mehr als 5 Pfennigen in Zahlung zu nehmen.

Die Reichs- und Landesbanken werden auch diese Münzen in jedem Betrage in Zahlung nehmen. Als Reichskassen gelten auch die Kassen der Reichspostverwaltung und der Reichsbahngesellschaft.

Als Reichsmünzen sollen ausgeprägt werden:

1. Als Goldmünzen Stücke über 20 und 10 Reichsmark. Als Reichsgoldmünzen gelten bis auf weiteres auch die früheren Goldmünzen.
2. Als Silbermünzen Stücke über die Werte von 1 bis 5 Reichsmark. Als Reichsilbermünzen gel-

ten bis auf weiteres die auf Grund des Gesetzes vom 20. März 1924 geprägten Silbermünzen.

3. Stücke über 1, 2, 5, 10 und 50 Reichspfennige. Als Reichspfennigmünzen gelten bis auf weiteres auch die Pfennigmünzenstücke und die früheren Kupfermünzen.

Der Gesamtbetrag der Münzen zu 5 Reichsmark und darunter darf 20 Reichsmark auf den Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen. Die Münzen werden mit Ausnahme der Goldmünzen durch die Reichsbank nach Maßgabe des Bedürfnisses und nach Vereinbarungen mit dem Reichsfinanzminister in den Verkehr gebracht. Das Verfahren bei der Ausprägung wird vom Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrates geregelt. Bei der Ausprägung der Goldmünzen werden aus einem Kilogramm Feingold 139 1/2 Stücke über 20 Reichsmark und 279 Stücke über 10 Reichsmark ausgeprägt. Das Mischungsverhältnis beträgt 900 Teile Gold und 100 Teile Kupfer. Bei den Silbermünzen und den auf Reichspfennigen lautenden Münzen wird das Mischungsverhältnis vom Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit dem Reichsrat festgelegt.

Ein besonderes Reichsbahnpersonalgesetz.

TU. Berlin, 20. Aug. Wie bereits mitgeteilt, werden im neuen Reichsbahngesetz die Rechtsverhältnisse des Personals einer besonderen Regelung unterworfen. Darüber hinaus wird aber noch die Reichsregierung ein besonderes Reichsbahnpersonalgesetz erlassen, das die näheren Einzelheiten über die Personalverhältnisse bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft enthalten wird. Dieser letztere Gesetzentwurf, der bereits im Reichsrat vorliegt, soll nach den Londoner Abmachungen gleichzeitig mit den übrigen Reparationsgesetzen in Kraft treten. Im Falle von Veränderungen soll es vorher nochmals dem Organisationskomitee für die Eisenbahnfragen vorgelegt werden.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind die wichtigsten Bestimmungen dieses besonderen Reichsbahnpersonalgesetzes folgende: § 1. Die Reichsbahngesellschaft übt ihre Befugnisse mit Beamten (Reichsbahnbeamte), Angestellten und Arbeitern aus. Die Ernennung zum Reichsbahnbeamten setzt den Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit voraus.

§ 2. Soweit die Reichsbahnbeamten nicht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des Widerrufs oder der Kündigung angestellt werden, gelten sie als auf Lebenszeit angestellt.

§ 3. Die Reichsbahnbeamten haben ihre Dienstgeschäfte unter Wahrung der Reichsverfassung und der Gesetze gewissenhaft wahrzunehmen und durch ihr Verhalten in und außer Dienst der Achtung, die ihr Beruf erfordert, sich würdig zu erweisen.

§ 4. Die in den einflussreichen Ruhestand versetzten Reichsbahnbeamten sind bei Verlust des Wartegeldes zur Annahme eines ihnen übertragenen Reichsammtes oder eines ihnen angebotenen Gesellschaftsdienstes verpflichtet, wenn das Amt oder der Dienst ihrer Berufsbildung und die Amts- und Dienstbeziehung, sowie das Dienstverhältnis ihrer früheren Tätigkeit entspricht.

§ 5. Die Dienststrafgerichte sind für die Reichsbahnbeamten zuständig.

§ 9. Auf die in unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Reichsbahnbeamten und ihre Hinterbliebenen finden die Unfallversicherungs- und Unfallfürsorgegesetze sinngemäß Anwendung.

§ 10. Die deutsche Reichsbahngesellschaft übernimmt die Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung, begleitet den hinsichtlich der Unfallversicherung die Aufgaben der Reichsbahnverwaltung.

§ 12. Ziel der Berechnung der Bezüge bei der nach Reichsrecht erworbenen Dienstzeit die bei der Gesellschaft als Reichsbahnbeamte verbrachte Dienstzeit hinzuzurechnen.

Liquidierung der Rentenbank.

TU. Berlin, 21. Aug. Im Zusammenhang mit dem neuen Bankgesetz wird dem Reichstag auch der Gesetzentwurf über die Liquidierung der Rentenbank vorgelegt werden. Ueber den wesentlichen Inhalt dieses Entwurfes werden der T. U. folgende Mitteilungen gemacht:

Die bisherige Belastung der Industrie, Handels- und Gewerbebetriebe und der Banken wird aufgehoben. Die Grundschulden und Anteilsrechte dieser Unternehmungen erlöschen. Sie haben jedoch die bis zum Inkrafttreten des Gesetzes aufgelaufenen Zinsen an die Rentenbank abzuführen. Es bleibt die Belastung des Eigentums der dauernd land- und forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücke. Die Grund-

schulden werden von 4 auf 5 Prozent des Wehrbeitrages erhöht, ihre jährliche Verzinsung von 6 auf 5 Prozent ermäßigt. Entsprechend der Verringerung der Grundschulden wird das Kapital der Bank von 3 auf 2 Milliarden Rentenmark ermäßigt.

Die deutsche Rentenbank darf über den Betrag der bei Inkrafttreten dieses Gesetzes von ihr ausgegebenen Rentenbankscheine hinaus Rentenbankscheine nicht mehr ausgeben. Die Rentenbank hat den Gesamtbetrag der ausgegebenen Rentenbankscheine innerhalb längstens zehn Jahren zu liquidieren. Die Tilgung der von der Rentenbank ausgegebenen Rentenbankkredite erfolgt in verschiedener Weise. Bei der Rentenbank wird ein besonderer Tilgungsfonds gebildet. Die Rentenbank hat alle Einnahmen aus den Hypothekenzinsen an den Tilgungsfonds abzuführen. Das Reich übernimmt der Rentenbank gegenüber Garantie, daß diese Zahlungen mindestens 60 Millionen Rentenmark betragen. Das Reich hat jährlich 60 Millionen Rentenmark abzuführen, erstmals am 1. Januar 1925. Der Anteil des Reiches am Reingewinn der Rentenbank fließt in den Tilgungsfonds. Diese Leistungen in den Tilgungsfonds werden solange bewirkt, bis der Gesamtbetrag der dem Tilgungsfonds zugeführten Beträge 1200 Millionen Rentenmark erreicht hat.

Die Tilgung der Kredite an die Wirtschaft muß unter allen Umständen innerhalb drei Jahre beendet sein. Am Schlusse des ersten Jahres sollen mindestens ein Drittel, am Schlusse des zweiten ein weiteres Drittel des übernommenen Kreditbetrages abgewickelt sein. Die dreijährige Frist beginnt am 1. Dezember 1924. Die Geschäftstätigkeit der Rentenbank ist auf die Abwicklung der Rentenbankkredite zu beschränken, jedoch hat sie das Recht, aus dem 60 Millionen Reich Mark übergebenen Betrag — der Hypothekenzinsen jährlich 25 Millionen Mark auszufordern und einem mit Einverständnis der deutschen Rentenbank und der Reichsregierung zu gründenden landwirtschaftlichen Kreditinstitut zur Verfügung zu stellen. Die Rentenbank hat in jedem Jahre den Betrag der eingezogenen und der noch im Umlauf befindlichen Rentenbankscheine öffentlich bekanntzugeben.

Die Aufwertungsfrage.

TU. Berlin, 21. Aug. Der Hypothekengläubiger-Schutzbund für das Deutsche Reich (Sparverbund) teilt der T. U. mit:

In den Verhandlungen des Aufwertungsausschusses ist am 19. d. M. eine bedeutende Wendung eingetreten. Der Vorsitzende Dr. Steiniger (Dn.) brachte einen formellen Antrag auf Aufhebung der dritten Steuernotverordnung ein, während das Zentrum, das sich bis jetzt zurückhaltend gezeigt hatte, einen Antrag vorlegte, aus dem hervorgeht, daß auch die Vertreter der rechten Regierungspartei eine Verringerung der dritten Steuernotverordnung fordern. Zur intensiven Förderung einer Neuordnung der Aufwertungsbestimmungen hat der Ausschuss in der letzten Sitzung einen Unterantrag eingelegt und ihm für seine Arbeiten fest umrissene Richtlinien vorgegeben. Unter dem Eindruck des oben erwähnten Antrages hat dann auch die Reichsregierung ihren Widerstand gegen eine Neuordnung der Aufwertungsbestimmungen aufgegeben. Minister Dr. Luther und Staatssekretär Fock sind heute im Aufwertungsausschuss erschienen und haben entsprechende Erklärungen abgegeben, wobei ersterer sich etwa wie folgt äußerte: Er begrüßt die Einsetzung des Unterantrages und sei bereit, dessen Arbeiten nach Kräften zu fördern. Als Mitglieder des Unterantrages, der unmittelbar nach den Reichstagsberatungen über das Londoner Abkommen zusammenzutreten wird, sind bis jetzt bestimmt: Abg. Dr. Steiniger (Dn.), Vorländer, Dr. Schetter und Dr. Fleischer (Ztr.), Professor Dr. Brecht (Wirtschaftsp.), Dr. Dernburg (Dem.) und Dr. Silberding (Soz.).

Vertagung des Prozesses gegen die Rhenanania Akt.-Ges.

TU. Düsseldorf, 20. Aug. Ein aufsehenerregender Prozeß aus der Zeit des passiven Widerstandes sollte heute vor dem französischen Kriegsgericht zur Verhandlung kommen. Der Sachverhalt ist kurz folgender:

Die Anlage wirkt dem Vetter der Rhenanania Rhenanania Akt.-Ges. in Düsseldorf, Direktor Paul Frankenstein, vor, während der Zeit des passiven Widerstandes sowohl von

Kunst und Wissen.

Das erste Sängerbundesfest nach dem Kriege.

60 000 Teilnehmer in Hannover gemeldet.

Das vom 23. bis 26. August in Hannover stattfindende Deutsche Sängerbundesfest wird eine riesige Veranstaltung aus dem Reich und aus den Ländern, soweit die deutsche Junge Macht, erblickt. Nach Mitteilung des Festausschusses sind 60 000 Teilnehmer bestimmt angemeldet. Ungefähr 50 000 Festgäste sind zu dem Fest angefordert worden; naturgemäß werden in erster Linie Sängervorführer aus Hannover und Westfalen kommen; aber auch aus den anderen Landesteilen werden zum ersten Sängerbundesfest nach dem Kriege viele Tausende nach Hannover strömen. Als willkommene Gäste haben sich die beiden akademischen Sängerbünde, der Sondershäuser Verband Deutscher Studenten-Gesangvereine und der Weimarer C. C., mit ihren Fahnen angekündigt. Mehr als 1500 Vereine mit fast ebenso vielen Fahnen und Bannern werden in Hannover ihren Einzug halten. Wie der Festausschuss mitteilt, konnte die schwierige Frage der Unterkunft für die vielen ohne weitestgehende Heranziehung von Massenquartieren dank der Opferbereitschaft der Bevölkerung Hannovers gelöst werden. Als Ehren Gäste sind zum Deutschen Sängerbundesfest geladen: Der Reichspräsident, der Reichskanzler, der Präsident des Deutschen Reichstages, die Regierungen sämtlicher Einzelstaaten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, die Behörden der Provinz und der Stadt Hannover usw.

„Schlägel und Eisen“.

Generalprobe für das Deutsche Sängerbundesfest in Hannover. Während von Köln die bedeutsame Nachricht kommt, daß der hiesige Männergesangsverein wegen Erkrankung seines Dirigenten Prof. Schwarz an dem Deutschen Sängerbundesfest nicht teilnehmen kann, rückt der Westfälische Sängerbund in eifriger Probe für diese Leistung, deren statischen Reigen von Sonderveranstaltungen

gen er unter seinem Bundesvorsitzenden Rudolf Hoffmann an n mit dessen „Wieland der Schmied“ eröffnen soll. Von unseren heimischen Vereinen wartet als einziger „Schlägel und Eisen“ geschlossen mit einem Einzelvortrag auf. Rudolf Hoffmann wählte hierfür, entgegen der Mehrzahl der in Aussicht gestellten, bedeutungslosen Vorträge, etwas Besonderes und musikalisch Interessantes. Aus der am Samstag 1920 in Deutschland erstmalig von „Schlägel und Eisen“ aufgeführten „Moll Messe“ von Bizet, in der wirkungsvollen Herbeiführung der Messe, wählte er das prächtige „Gloria“. Es wäre zu wünschen, daß die Wiederbelebung dieses Bruchstückes der Messe recht viele Vereine anregte, sich dieses wertvollen Werkes, das meines Wissens in Deutschland noch nicht wieder erklang, anzunehmen.

Zu gestern Abend hatte der Verein „Schlägel und Eisen“ zu einer öffentlichen Generalprobe geladen. Mit seiner stattlichen Sängerschar, die wohl gut die Zahl 200 erreicht, dürfte der Chor sicherlich zu den stärksten, in Hannover vertretenen Vereinen zählen. Und was das Material angeht, darf er getrost neben den ersten Chören sich hören lassen. Die Stimmen aus dem Industriebezirk haben guten Namen in Männerchorreisen. An Schülern auf Wegsamkeit und Elastizität hat es Hoffmann nicht fehlen lassen, so daß er einen fast ergiebigen und doch reich intonierenden Chor für den Deutschen Sängerbund mit festerer Aussicht auf neidlose Anerkennung vorführen kann. An der Öffentlichkeit fürstlichen und der Bedeutung des Auftrages würdigen Vorbereitung konnte man helle Freude haben. Natürlich kann der Mangel keinen Ersatz bieten für die ständigen Orchesterstimmen und die Orgel, und so mußte man einige tonliche Schwankungen übersehen, die zum Teil aus dem Industriebezirk kamen. Die geniale Durchführung des liturgischen Anfangsthemas, gelangen faul und rhythmisch exakt. Der fabelhaft schwere, stehende Satz, „qui tollis“ verriet eingehendes Studium. Wir hoffen gern, daß unsere heimischen Sängervorführer mit ihrer wertvollen Gabe und ihrer trefflichen Vorbereitung in Ehren bestehen werden. Der vom letzten Westfälischen Sängerbundesfest noch bekannte „Wieland“, den der Verein mit heller Begeisterung erklingen ließ, wird als Massenchor der Westfalen seine Wirkung nicht verfehlen.

Um das Programm zu vervollständigen, hatte man noch einige bekannte Höre zugefügt. „Man freute sich“, hierunter Steinhauers prächtiges „Land der Arbeit“ wieder zu begegnen; die Wiederholung ließ es weit padender und tiefer empfunden erscheinen, als man nach dem ersten Eindruck gelegentlich des Vereinsjubelums das Gefühl hatte. — Und nun, Glück auf, Ihr Sängervorführer! Glück auf dem Deutschen Sängerbund!

Dr. Schwanmann.

Von der Westfälischen Wilhelm-Universität. Die großen Universitätskliniken gehen ihrer Rolle entgegen. Die Medizinische, Chirurgische und Frauenklinik sollen am 1. Oktober 1924 in Betrieb genommen werden. Die poliklinische Sprechstunde der Med. Universitätsklinik für innere und Nervenkrankheiten (Westring 3) wird bereits am 1. September eröffnet. In der poliklinischen Sprechstunde (wochentags von 9—12 Uhr) werden Unmittelbar kostenlos behandelt.

Ein neues Drama von Walter v. Molo. Walter v. Molo hat soeben ein modernes Schauspiel in zwölf Akten „Lebensballet“ vollendet. Der Dichter gibt seinem Werk nachfolgenden Geleitwort mit: „Wer dieses Schauspiel in Szene setzt, wer darinnen eine Gestalt darstellt, der ist aufrecht, der reißt sich die Brust auf und zeigt eine einsame Seele, es blickt er nur einen Abend. Selbst bekennende Menschen einer elend fesselnden Zeit, in der, trotz allem, immer wieder die Seele und die Sehnsucht nach Verlorenem und Erlosten aus dem gesellschaftlichen Pfaffen, aus den wertvollen Banketten unserer Altstadten und unseres Alltags handlungs aufsteigt, vergeblich, aber doch, doch... unbefriedigt; weil unsere Sehnsucht... unerfüllbar ist!“

Ein Bräutigam. Professor Mohl in Klosterneuburg fand in Wolfenbüttel einen bisher unbekannten Satz der Jugendfinden Bräutigam in Wolfenbüttel. Wiedererweckung von Gluck Don Juan. Während des Wiener Musikfestes im September dieses Jahres

wird die Wiener Staatsoper das Ballett Don Juan von Gluck aufführen.

Das Schwerste.

Folgendes reizende Gespräch erzählt Elise Helmholz in der letzten Nummer des „Germania Epigramm“. In Deutschland lebte eine reiche, sehr schöne Jungfrau. Sie war heiratungsfähig, und ihre Eltern hofften bald einen Schwiegersohn zu bekommen. Viele Jungfrauen suchten, die Hand der Schönen zu erwerben; aber das Mädchen sagte immer: „Ich will mich nur mit einem solchen Manne verheiraten, der eine wichtige Tat vollführt.“ Der erste Bewerber war ein ausgezeichneter Radfahrer. Er fuhr in kurzer Zeit um Europa herum, ohne fahrenden Zwischenfall. Er hoffte die Hand des schönen Mädchens zu bekommen. Aber dieses sagte nur: „Es genügt nicht.“ Der zweite Bewerber flog mit seinem Aeroplan über das höchste Gebirge, ohne abzufliegen. „Es genügt nicht“, sagte nur die Jungfrau. Der dritte Bewerber schrieb ein interessantes Buch, von dem die ganze Welt sprach. Auch das Mädchen war entzückt von dem Buch, doch sagte sie wieder: „Es genügt nicht.“ Jetzt erband ein wissenschaftlich berühmter Ingenieur, der auch die Hand der Jungfrau begehrte, eine durch heißen Dampf bewegliche Lokomotive. Man wunderte sich sehr über die Fähigkeit dieses Mannes und er wurde sehr geehrt. Aber auch er mußte von dem schönen Mädchen hören: „Es ist nicht genug.“ Der fünfte Bewerber, ein geschickter Arzt, erfindet ein gutes Mittel gegen Kopfschmerzen. Aber der Tat hatte künftig niemand mehr diese Qual. Aber auch das genigte nicht. Die Schöne, reiche Jungfrau blieb ohne Gatten. Ihre Eltern fragten, daß ihre Schönheit und Jugend vergehen; aber sie sagte lächelnd: „Ich glaube nicht, mein Heil wird kommen, wartet nur!“ Einmal Tages meldete sich bei dem reizenden Mädchen ein junger Mann, trat in ihr Zimmer und rief: „Ich hoffe das Ziel zu erreichen, mich mit dir, Geliebte, zu verheiraten. Es ist mir gelungen, im deutschen Parlament alle Parteien in einer großen Partei zu vereinen.“ „Wirklich?“ fragte sie. „Wahrhaftig“, antwortete er. „Das genügt“, sagte sie, „das ist die wichtigste Tat. Ich werde dich heiraten!“

dem Düsseldorf der Rheinische von Ausfuhr von Zollabg portiert zu h kommenden Strafe. Von der Int Düsseldorf in London tigten Deuts enbartet Un Lage unter t gen schloß f an. Der V Anträge auf gründung der tagung wü könne. Da antrage an tagung verfi

U Gömbös ver

TU. Bud Grar Weltz ungariße Re lieferung de die Identität nummehr das Kriminallbea zweifelsfrei Gömbös erkl hat er sich I Ich kann m Morde Erzb die ganze M habe meinen Personen au mich in den gestellt haben immer in de zwischen dem Justizministe ern fort. T amtliche Be geben hat, Frage der k kommenden geitung. „P die ungari daß Heinrich bergers entt Deutschland Morbes an Triza besu sonstige polk land befind

Gerriots

„Die erste

TU. Pari mer hinfürl verlesen, die aufgenommen

Die Lond

fassung die er

Freien. W

nächst vor de

schen den Ver

Mißverständn

Willen behob

sagt und es

Alte bedeu

verfügt in d

tien, die un

uns Realit

zu Ruhe kon

nunft. Wir

wir sagen, t

das wiederh

Kriegs- und

es würde no

das Abkom

Meinungst

eca. Don

begauptet,

Snowden t

ist bestie

ranke für

des Kompr

mung wos

TU. Don

streitet S

Kabnett b

Gehemnis

dingungen,

war, nicht

Spaltung i

wesplan t

abhängt, in

stimmungen

schließen g

No

TU. Ch

minister hat

gen dem V

rüstung bei

teilt. Er f

Die nor

für die all

tun, daß si

daß dies m

lichen milit

sondere Ver

Es ist die

wahrheitsf

igen Weis

Mädchen fü

führung ge

Auch aus

nung den

fügen.

Ein

TU. B

neuerliches

attaché in

ent des Wehrbe-
inung von 6 auf
Verringerung der
Bant von 3 auf
den Betrag der
ihre ausgegebenen
bankfische nicht
den Gesamtbetrag
innerhalb läng-
Die Tilgung der
antenmarktreite er-
Reichsbant wird
et. Die Renten-
hypothekenzinsen an
Reich übernimmt
dass diese Zahlungs-
mark betragen. Das
antenmark abzufüh-
Der Anteil des
an fließt in den
in den Tilgungs-
der Gesamtbetrag
Beträge 1200 Mil-
an die Wirt-
in innerhalb
Schlüsse des ersten
am Schlusse des
ernommenen Kre-
jährliche Größt be-
Geschäftstäl-
auf die Ab-
reite zu be-
dem 60 Milio-
Hypothekenzinsen
ändern und einem
ntenbant und der
andwirtschaftlichen
n. Die Reichsbant
eingezogenen und
antenbankfische of-
age.
hypothekengläubiger-
lich (Sparerbund)
ertungsausschusses
eingetreten.
brachte einen for-
ten Steuernotver-
das sich bis jetzt
trag vorlegte, aus-
eter der nächsten
ritten Steuer-
Förderung
bestimmungen hat
einen Unter-
reiben fest um-
ter dem Eindruck
n auch die Reichs-
eine Neuregelung
gegeben. Minister
ind heute im Auf-
aben entsprechende
er sich etwa wie
ung des Unter-
n nach Kräften zu
auschusses, der un-
nen über das Son-
f, sind bis jetzt be-
Vorhander. Dr.
Professor Dr. Brecht
) und Dr. Silber-
gegen die
sch.
aufseherregren-
passiven Wider-
schüssigen Kriegs-
Der Sachver-
er der Rhénania
in Düs-
n, vor, während
des sowohl von
Ballett Don Juan
rählt Eise Helm-
ana Sperantito-
schöne Jungfrau.
hoffen bald einen
Hingänge verluch-
werden; aber das
sch nur mit einem
wichtige Tat voll-
ein ausgezeichneter
Europa herum
ffte die Hand des
dieses sagte nur:
erwerber flog mit
ehrig, ohne adu-
ur die Jungfrau.
essantes Buch, von
das Mädchen war
wieder. Es genügt
berühnter In-
frau begehrte, eine
notie. Man wun-
des Mannes und er-
miste von dem schö-
enug. Der künftige
ein gutes Mittel
die künftige neman-
genügte nicht. Die
alten. Ihre Eltern
den vergangen; aber
t: mein Geld wird
sch melde sich bei
Mann, trat in ihr
el zu erreichen, mich
sch ist mir gelungen,
en in einer großen
frage sie. Wahr-
at, sagte sie, das
heiratet!

dem Düsseldorf, wie auch von dem Kölner Wert
der Rhénania in großem Umfange ohne Einholung
von Ausföhrungsbeschlüssen und ohne Bezahlung
von Zollabgaben Waren ins unbefestete Gebiet ex-
portiert zu haben. Der Gesamtbetrag der in Frage
kommenden Waren wird auf rund 4 Millionen
Francs beziffert. Eine entsprechende fiktische
Strafe sowie eine kriminelle Geldstrafe wurde
von der Anklage verlangt. Rechtsanwalt Böck
an Düsseldorf wies nach, daß nach dem Text des
in London zwischen den juristischen Bevollmäch-
tigten Deutschlands, Frankreichs und Belgiens ver-
einbarten Amnestieabkommens die vorliegende An-
klage unter die Amnestie falle. Diesen Ausführun-
gen schloß sich Rechtsanwalt Dr. Grimm aus Essen
an. Der Vertreter der Anklage widersprach dem
Antrage auf Verurteilung nicht, hielt aber der Ver-
gründung der Verurteilung entgegen, daß die Ver-
urteilung nicht auf die Amnestie gestützt werden
könne. Das Gericht schloß sich dem Verurteilungs-
antrage an. Somit wurde der Beschluß auf Ver-
urteilung verkündet.

Um die Erzbergermörder.

Gumböck verweigert seine Gasse. Die Identität der
Erzbergermörder festgestellt?

TU. Budapest, 21. Aug. Der deutsche Gesandte
Graf Westfal führt die Besprechungen mit der
ungarische Regierung über die Frage der Aus-
lieferung der Mörder Erzbergers fort, weil sich
die Identität einwandfrei feststellen läßt. Es wird
nunmehr das Eintreffen eines deutschen politischen
Kriminalbeamten erwartet, der die Identität un-
zweifelhaft feststellen kann. Abgeordneter
Gumböck erklärte: Ich halte Heinrich Köster nicht
für Tölpel. Solange er in meiner Villa wohnte,
hat er sich nicht als übermäßig und korrekt gezeigt.
Ich kann mir nicht vorstellen, daß er sich an der
Morde Erzbergers beteiligt haben soll. Ich halte
die ganze Angelegenheit für nichts anderes als ein
gegen mich gerichtetes politisches Manöver und
habe meinen Rechtsanwalt beauftragt, gegen jene
Personen auf gerichtlichem Wege vorzugehen, welche
mich in den Mittelpunkt einer so peinlichen Affäre
gestellt haben. Heinrich Köster befindet sich noch
immer in polizeilicher Haft. Die Verhandlungen
zwischen dem Ministerium des Inneren und dem
Justizministerium über die Auslieferungfrage dau-
ern fort. Trotzdem die Polizei bisher noch keine
amtliche Verlautbarung über den Fall herausge-
geben hat, nehmen die Zeitungen an, daß die
Frage der Auslieferung zwischen den in Betracht
kommenden Stellen bereits erörtert wird. Die
Zeitung „Pesti Naplo“ will erfahren haben, daß
die ungarische Regierung geneigt ist, im Falle,
daß Heinrich Köster sich als der Mörder Erz-
bergers entpuppen sollte, ihn auszuliefern, wenn
Deutschland seinerseits die der Teilnahme des
Mordes an dem ehemaligen Ministerpräsidenten
Tisza beschuldigten Gernik und Refay und auch
sonstige politische Verbrecher, die sich in Deutsch-
land befinden, ausliefern würde.

Herriots Erklärung vor der Kammer.

„Die erste Etappe auf dem Wege zum wahren
Frieden.“

TU. Paris, 21. Aug. Herriot hat heute in der Kam-
mer hinsichtlich der Londoner Konferenz eine Erklärung
verlesen, die von den Parteien mit stürmischem Beifall
angenommen wurde. In der Erklärung heißt es:

Die Londoner Konferenz bedeutet nach unserer Auf-
fassung die erste Etappe auf dem Wege zum wahren
Frieden. Wir werden das unterzeichnete Werk dem-
nächst vor dem Völkervolke fortzusetzen haben. Zwi-
schen den Verbündeten konnten sich im Laufe der Jahre
Missverständnisse ergeben, die durch gegenseitigen guten
Willen beseitigt werden müssen; aber man hat einst ge-
sagt und es muß wieder gesagt werden: Die Londoner
Akte bedeutet die Eröffnung eines neuen Europas; sie
versteht in keiner Weise gegen die Sicherheitsgaran-
tien, die uns der Versailler Vertrag gibt. Sie wird
uns Realitäten sichern, die unsern nächsten Budget
zu Ruhe kommen werden. Sie ist ein Werk der Ver-
nunft. Wir würden allerdings zu weit gehen, wollten
wir sagen, daß diese Verhandlungen in einer Minute
das wiederherstellen könnten, was in einer 10jährigen
Kriegs- und Nachkriegszeit erschüttert worden ist. Aber
es würde nach unserer Auffassung schwerwiegend sein,
das Abkommen abzulehnen.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Snowdon und MacDonald.

eca. London, 20. Aug. „Westminster Gazette“
berichtet, daß ein englischer Kabinett zwischen
Snowdon und MacDonald ein ernsthafter Kon-
flikt besteht, da Snowdon sich der englischen Gar-
antie für eine russische Anleihe und der Annahme
des Kompromisses über die militärische Aufrü-
mung widersetzt habe.

TU. London, 21. Aug. Im „Daily Express“ be-
streitet Snowdon, daß irgendwelche Spaltung im
Kabinett bestehe. Er sagt: Es ist ein offenes
Geheimnis, daß ich persönlich mit bestimmten Be-
dingungen, die Deutschland anzunehmen genötigt
war, nicht übereinstimme; aber das bedeutet keine
Spaltung im Kabinett. Ich fühle, daß der Da-
wesplan in seinem Erfolge nur von dem Geiste
abhängt, in dem er ausgeführt wird. Gewisse Be-
stimmungen, die Deutschland gezwungen annahm,
schließen große Gefahren in sich.

Norwegen gegen die Abrüstung.

TU. Christiania, 21. Aug. Der norwegische Kriegs-
minister hat dem Völkervolke auf die Frage, ob Norwe-
gen dem Bunde der Nationen zur Förderung der Ab-
rüstung beitreten wolle, eine abschlägige Antwort er-
teilt. Er sagt u. a.:

Die norwegische Regierung hegt das größte Interesse
für die allgemeine Abrüstung und wird das ihre dazu
tun, daß sie durchgeführt werden kann, aber sie meint,
daß dies nicht durch die Abschließung eines gewöhn-
lichen militärischen Garantiekontrakts, ergänzt durch be-
sondere Verteidigungsvereinbarungen, geschehen kann.
Es ist die Auffassung der norwegischen Regierung, daß
wahrscheinlicherweise ein Plan in Bezug auf militä-
rischen Beistand zu Gruppenbildungen von
Mächten führen wird, ein Verhältnis, das, wie die Er-
fahrung zeigt, die Reime zu neuen Kriegen in sich trägt.
Auch aus diesem Grunde kann die norwegische Regie-
rung den Plan des Völkervolkes nicht unter-
stützen.

Ein Attentat auf den jugoslawischen Militärattaché in Sofia.

TU. Belgrad, 21. Aug. Die Nachricht, daß ein
neuerliches Attentat auf den jugoslawischen Militär-
attaché in Sofia verübt wurde, rief in allen hiesigen

Turnen / Spiel / Sport.

Der Sport im Bild.

Der Sport wurde in Deutschland schon immer ge-
trieben, aber nie vorher hat das gesamte deutsche
Volk den sportlichen Gedanken so zu seinem eigenen
gemacht, wie in den Jahren nach dem großen Kriege.
Sport ist Notwendigkeit geworden! Es gilt nicht nur
das Volk der Dichter und Denker zu sein, nein, allein
geistliche mit körperlicher Kraft gepaart kann das deutsche
Volk befähigen, die harte Arbeit des Wiederaufbaues
zu leisten, kann es unterstützen, sich in der Welt wieder
den Platz zu erkämpfen, der ihm zusteht.

Es nützt nichts, daß unsere Jugend in dumpfen
Stuben über Bücher sitzt, wenn sie nicht auch Zeit und
Gelegenheit findet, den Körper zu stärken, der in Zu-
kunft schweren Anforderungen trosten muß. Die deut-
schen Behörden haben diese Notwendigkeit erkannt und
propagandieren die sportliche Betätigung: Schulen und
Verufsschulen werden zur Pflege des sportlichen Gedan-
kens angehalten, Gemeinden bauen großzügige Sport-
anlagen, hohe und höchste Beamte übernehmen den Ge-
samtvorsitz bei großen Veranstaltungen, Frauen-, Män-
ner-, Jünglings- und Berufsvereine richten Sportabtei-
lungen ein. Der Sport marschiert.

Aber noch lange nicht ist alles erreicht, sondern vie-
les, sehr vieles ist noch zu tun. Da muß die Öffent-
lichkeit helfen!

Die deutsche Presse hat den gefunden, frischen Zug
erkannt, der die junge deutsche Generation bewegt und
wer würde wohl berufen sein, diese Bewegung mit
aller Macht zu fördern. Gewiß, es gibt heute noch
Menschen, nicht einmal wenige sind es und nicht die
schlechtesten, die da meinen, der Sport gehöre nicht in die
Tagespresse. Aber diese Menschen müssen eben erst er-
zogen werden, ihnen muß erst klar gemacht werden, was
der Sport für unsere Zukunft bedeutet. Und diese Er-
ziehung kann eben wieder nur durch die Tagespresse
geschehen.

Es ist eine alte Tatsache, daß das gedruckte Wort
leicht trocken, langweilig wirken kann und dies trifft
auch beim Uebersetzen zu, der Ergebnisse und Be-
richte von Sportveranstaltungen liegt, mit denen er nichts
anzufangen weiß. Der Sportteil einer Tageszeitung
muß interessant, lebenswert gestaltet werden.

Dieses Grundfakt hat sich der „Märkische
Sprecher“ immer angenommen. Er hat alle Berichte

kreuzen die allergrößte Erbitterung hervor. Die Regie-
rung wird aufgefordert, ganz energisch in Sofia ein-
zugreifen, damit das Leben der jugoslawischen Ver-
treter gestört werde. Die gegen den Obersten Mi-
nister in der Nähe seiner Wohnung abgegebenen Re-
volverschuße seitens unbekannter Individuen gingen
schief. Die Regierung hat ihren Befehl in Sofia be-
auftragt, bei der bulgarischen Regierung vorläufig Pro-
teste einzulegen, da ein ausführlicher Bericht über das
Attentat noch nicht vorliegt.

Kleine politische Mitteilungen.

Schwerer Zusammenstoß in Belgrad.

TU. Belgrad, 21. Aug. Nach einer großen po-
litischen Rede des früheren Ministerpräsidenten Pa-
sitsch wurden große Demonstrationen gegen das
Serbische Haus und den gegenwärtigen Minister-
präsidenten Davidowitsch abgehalten. Es kam da-
bei zu schweren Zusammenstößen. Die Regierung
mußte Truppen aufstellen, um die Demonstranten
zu zerstreuen.

Rein türkisch-bulgarisches Bündnis gegen Griechenland.

TU. Sofia, 21. Aug. Die Nachrichten aus
Athens, daß der Chef der politischen Abteilung
des Auswärtigen Amtes, Pomenoff, nach Adrian-
opel zwecks Abschließung eines türkisch-bulgaris-
chen Bündnisses gegen Griechenland gefahren sei,
entbehren jeder Grundlage. Vor kurzem war der
Gesandte in Agora mit dem Auftrag, die Ein-
und Auswandererfrage zwischen der Türkei und
Griechenland zu regeln.

Unruhen in Afghanistan.

TU. Mahabad, 21. Aug. In amtlichen engli-
schen Kreisen glaubt man, daß die Lage in Afgha-
nistan außerst gefährdend ist. Man
fürchtet einen Erfolg der revolutionären Bewe-
gung. Der Thronpräsident Abdul Karim ist aus
Furcht zurückgetreten und hat in Afghanistan seine
Tätigkeit wieder aufgenommen.

Die Auflösung des ägyptischen Eisenbahn- bataillons.

TU. Alexandria, 21. Aug. Die Sudanregierung
hat das ägyptische Eisenbahnbataillon, das die
Schuld an den letzten schweren Zusammenstößen
trägt, nach Ägypten zurückverlegt. Das ägypti-
sche Kriegsministerium hat die Auflösung dieses
Eisenbahnbataillons befohlen.

Soziales.

Zur Frage der Lohnregelung auf den südlichen Marsbergen.

Essen, 21. Aug. Wie uns mitgeteilt wird,
haben am heutigen Tage Verhandlungen zwischen
Rechenverband und Bergarbeiterverbände über die
Frage der Lohnregelung auf den sogenannten süd-
lichen Marsbergen stattgefunden. An die sich eine
schiedsgerichtliche Verhandlung unter Vorsitz des
Reichs- und Staatskommissars angeschlossen. Ein Ab-
schluß ist aber nicht erzielt worden, da die Berg-
arbeiterverbände in ihren Konferenzen zu der Un-
gelegenheit Stellung nehmen wollten. Das Schiede-
gericht soll am 2. September seine Verhandlungen
fortsetzen.

Kündigung der Bauarbeiter aus im Münsterlande.

Münster, 21. Aug. Die Bauunternehmer des
münsterländischen Hochbaugewerbes haben be-
schlossen, die Weisung der bauseigenen Arbeit-
geberverbände Rheinlands und Westfalens nach-
zukommen und die Kündigung sämtlicher Bau-
arbeiter zum 22. August auszusprechen.

Neues aus aller Welt.

Haarmanns Tätigkeit in Judas. Nach einer
Mitteilung der Polizeiverwaltung in Judas ist
der Waffensmörder Haarmann Ende Mai und An-
fang Juni 1920 in Judas aufgetaucht, und hat
dort Fleisch und Fett zum Kauf angeboten. Man
nimmt an, daß er auch in der Gegend von Judas
einen Mord begangen hat, umsonst, als fest-
steht, daß er wiederholt am Bahnhof mit einem

möglichst unterhaltlich ausgestaltet und sein Sportteil
wird überall gern gelesen.

Aber eindringender und fesselnder als das gedruckte
Wort wirkt das Bild. Es ist doch ganz etwas an-
deres, wenn man vor sich ein illustriertes Blatt
hat und all die schönen Gestalten sieht, bloßda spielen,
springen, laufen, schwimmen oder auf ihren stolzen
Stahlflossen dahinjagen, oder auf ihren schmalen ele-
gantesten Booten durch die Fluten eilen. Und wie gesund
sehen diese Männer und Frauen aus. Es ist eine Freude
sie zu sehen und man wird unwillkürlich von dem Un-
sich beglückwünschen, ja mehr noch, man beschließt vielleicht,
sich so einen Wettkampf nächstens einmal mit anzusehen.
Und wenn man dann wirklich einen sonnigen Sonntag-
nachmittag auf dem Sportplatz zugebracht hat, greift
man am anderen Morgen mit größter Spannung nach
der Zeitung, sucht den Sportteil, den man früher immer
angstlich zur Seite legte, um die Meinung eines Fach-
mannes über die gezeigten Kämpfe zu lesen, um noch
einmal alle Einzelheiten im Geiste zu durchleben. Und
dann merkt man, daß doch vieles Interessante gerade
auch im Sportteil einer Tageszeitung zu lesen ist. Und
wenn man dann gar einige Tage später Abbildungen
dieser Kämpfe sieht und man sagen kann, da war ich
auch dabei, dann wird man ungewollt von dem Feuer-
eifer unserer sportliebenden Jugend mitgerissen und
das Interesse für eigene sportliche Betätigung wird
mehr und mehr geweckt.

Der „Märkische Sprecher“ hat sich daher entschlo-
sen, seinen Lesern allwöchentlich kostenlos eine
besondere

Illustrierte Sportbeilage

zu liefern, die mit vorzüglichem Bildmaterial aus-
gestattet sein und sich mit sämtlichen Sportarten beschäf-
tigen wird. Man wird dort nicht nur den westdeut-
schen Sport finden, sondern auch Ausnahmen von an-
deren deutschen und internationalen Sportereignissen.
Wir glauben, damit einem Bedürfnis unserer Leser-
schaft nachzukommen und hoffen, daß unser „Sport-
Anzeiger im Bild“ durch seine erstklassige tech-
nische, redaktionelle und umfassende Aufmachung allen
unseren Freunden zu einer Lebensnotwendigkeit wird.
Die erste Ausgabe dieses Blattes wird dem „Märkischen
Sprecher“ am Montag, den 25. d. M. beiliegen.

lungen mittellosen Menschen gesprochen und ihm
Geld und Kleingeldstücke geschenkt hat. Die Un-
tersuchung über diese Angelegenheit ist noch im
Gange.

Großfeuer. Durch ein Großfeuer wurde in dem
Vorort Langfuhr die Danziger Strohhalmsfabrik
vernichtet. Auch das angrenzende Brennholzlag-
er des Hofbesizers, das große Vorräte ent-
hielt, wurde ein Opfer der Flammen. Nur mit
großer Mühe gelang es der Feuerwehr, ein wei-
teres Umfängereisen des Brandes zu verhindern.

Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhof in Affa-
don hat sich gestern ein schweres Eisenbahnunglück
ereignet. Ein Schnellzug stieß mit einem Güter-
zug zusammen, wobei 8 Personen getötet und
40 Personen verletzt wurden.

Erdbeben. Aus Mahabad wird gemeldet, daß
im Bezirk von Fergana in Sowjet-Turkestan durch
Erdbeben drei Dörfer zerstört worden seien. 41
Personen seien getötet und nahezu 1000 Men-
schen obdachlos geworden.

Letzte Sozialnachrichten.

k. Beamtenversammlung. Auf dem Schützenhof
an der Gaitroper Straße fand gestern Abend eine
große öffentliche Beamtenversammlung statt. Nach
einer Begrüßung des ersten Vorsitzenden der
Ortsgruppe Sochum, Kollegen Schultze, sprach der
erste Vorsitzende der Reichsgewerkschaft Deutscher
Eisenbahnbeamten und Angestellter, Kollege Menne-
Berlin über die Umstellung der Eisenbahn
und deren Auswirkung auf die Eisenbahnbedien-
steten. Der Vortrag auf den wir noch näher zu-
rückkommen werden, löste einen anhaltenden Beifall
aus. Im Anschluß daran fand die folgende, an
die Reichsregierung, den Reichspräsidenten,
Reichstagspräsidenten, Reichsfinanzminister, Reichs-
minister, alle politischen Parteien und den 17.
Auschuß des Reichstages gefandte Entschließung
einstimmige Annahme:

Die am 21. August 1924 auf dem Schützen-
hof zu Sochum von der Reichsgewerkschaft deut-
scher Eisenbahnbeamten und Angestellter, Orts-
gruppe Sochum, einberufene, von ca. 2000 Per-
sonen besuchte öffentliche Beamtenversammlung
erlaubt sich der Reichsregierung nachstehende For-
derung zu unterbreiten:

Die verarmtesten Eisenbahnbediensteten for-
dern und erwarten von der Reichsregierung,
sowie allen politischen Parteien bei der Um-
stellung der Eisenbahn in eine A.-G., sich mit
allen Mitteln für die Sicherung der erworbe-
nen Rechte der Eisenbahnbediensteten und für
die Befestigung der Personalabgabeverordnung
einzusetzen und durchzuführen, ferner die auf
Veranlassung der Reichsregierung, nach Aufgabe
des passiven Widerstandes, in den Dienst der
französisch-belgischen Eisenbahnregie übergetre-
nen Reichsbahnbediensteten, die in dieser Zeit
einen Schaden von je 800—900 Mark erlitten
haben, den Schaden durch eine Ausgleichszahlung
abzugelten.

Wir erinnern die Reichsregierung an die ge-
gebenen Versprechen „Bollie Schadloshaltung“
und erwarten im Vertrauen zu der Reichsregie-
rung, daß das den schwer geschädigten und hart
bedrängten Bediensteten gegebene Versprechen
eingelöst wird.

Reichsgewerkschaft — Ortsgruppe Sochum.

* Zirkus Hennig. Gestern Abend fand auf dem
Sportplatz der Vereinigten Bräuen an der Gaitroper
Straße die Eröffnungsvorstellung statt. Was die Di-
rection bietet, übertrifft alles bisher Dagewesene.
Die vorstehenden akrobatischen und Tierdressur-
Leistungen sind überaus interessant und sehenswert. Das Pro-
gramm ist so überaus reichhaltig, daß man drei Stunden
lang auf beste Unterhaltung wird. Wir werden auf die
Gesamtleistungen in unserer morgigen Ausgabe näher
eingehen, können uns jedoch nicht verjagen, schon heute
die geradezu eindrucksvollen Leistungen des Vollbüters
„Atlas“, der von Frau Direktor G. L. L. im Heren-
falle geritten wird, hinzuweisen. Was dieses Tier,
in der hohen Schule geritten, an Tänzchen leistet, ist ge-
radezu phänomenal. Ein Abend im Zirkus Hennig ist
die beste Unterhaltung, die man zur Zeit in Sochum
wahrnehmen kann.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Dawesgeleise vor dem Reichsrat.

Annahme der Eisenbahnvorlage mit
zwei Drittel Mehrheit.

w. Berlin, 21. Aug. Der Reichsrat beschäftigte
sich heute mit den Geleisen zur Ausführung des Gut-
achtens. Augenomen wurden gegen die Stim-
men der beiden Mecklenburg das Bankgesetz, ebenso
das Gesetz über die Privatnotenbanken
und das Gesetz über die Industriefela-
kung. In besonderer Abstimmung wurde mit allen
gegen 2 Stimmen die Eisenbahnvorlage angenommen.
Nur die Vertreter Ostpreußens und Pommerns stimm-
ten dagegen. Die erforderliche 2/3 Mehrheit war
damit vorhanden. Angenommen mit Mehrheit
wurde ferner der Gesetzentwurf über die Personalver-
hältnisse auf der Reichsbahn, die Vorlage zur Liquidie-
rung der Rentenbank, das Münzgesetz und das Mantel-
gesetz zum Schlußprotokoll.

Eine bayerische Neuerung.

w. Berlin, 21. Aug. In der heutigen Reichsrats-
sitzung gab der bayerische Gesandte vor der Abstimmung
über die Geleise betr. Privatnotenbank und Industrie-
belastung eine Erklärung ab, in der er dem Geleise im
Namen der bayerischen Regierung seine Zustimmung er-
teilte, da die bayerische Regierung in diesen Geleisen
das kleinere Übel gegenüber der Ablehnung erblickte.

TU. München, 21. Aug. Der künftige Ausschuß
des Bayerischen Landtags ist zu Sonnabend 10 Uhr
einberufen worden. Es ist anzunehmen, daß er sich
mit den Londoner Ergebnissen befassen wird, um der
bayerischen Regierung die Unterlage zu ihrer weiteren
Stellungnahme zu geben.

Bayerischer Ministerrat.

eca. München, 21. Aug. Heute hat eine fünfstün-
dige Ministerratssitzung stattgefunden. In dieser wurde
über die Ministerpräsidentenkonferenz in Berlin, die sich
mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz befaßte, Be-
richt erstattet und zu den Geleisenabstimmungen, die vom
Reichstag verabschiedet werden sollen, Stellung genom-
men. Nach einer sehr eingehenden Erörterung hat sich
eine einstimmige Auffassung geltend gemacht. Auf Grund
dieses Ergebnisses wurde der bayerische Gesandte in
Berlin für die heute stattfindende Reichsratsitzung in-
struiert. An der Besprechung haben auch die Führer
der bayerischen Koalitionsparteien teilgenommen.

Auswirkung des Amnestievertrages.

TU. Essen, 21. Aug. Das Kriegsgericht der 8.
Division hat heute alle Fälle eines mobis virendi
verurteilt. Hierin ist wohl die erste Folgeerscheinung des
demnach zu verwirklichenden Amnestievertrages zu er-
blicken.

Wirtschaftstagung in Berlin.

Berlin, 21. Aug. Der Reichsverband der deut-
schen Industrie, der deutsche Industrie- und Han-
delstag und der Wirtschaftsausschuß für die be-
sehten Gebiete halten laut Tagesblatt morgen in
Berlin eine gemeinsame Beratung über die Lon-
doner Beschlüsse ab.

Die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen

w. Brüssel, 21. Aug. „Agence Belge“ meldet: Die
Verhandlungen über den Abschluß eines mobis virendi
zur Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutsch-
land und Belgien werden am 15. Sept. in Berlin be-
ginnen. Der Mobis soll bis zum Abschluß des Han-
delsvertrages in Kraft bleiben. An der Spitze der belgi-
schen Delegation wird der belgische Gesandte in Berlin
stehen.

Sindenburg und Madens in Zoppot.

TU. Danzig, 21. Aug. Generalfeldmarschall v. Sin-
denburg und Generalfeldmarschall v. Madens werden
morgen am Bord des Dampfers „Obin“, der den Ver-
kehr auf der Strecke Pillau-Sindenburg aufrechterhält,
Zoppot passieren. Der Dampfer trifft gegen 11 Uhr am
Seesteg ein und dürfte einen kurzen Aufenthalt bis zur
Weiterfahrt nach Pillau haben. Eine große Beteiligung
der Bevölkerung an dem vorgesehenen Empfang der bei-
den Heerführer ist zu erwarten.

Ankunft des Präsidenten Calles in Berlin.

TU. Berlin, 21. Aug. Präsident Calles wird, wie
nunmehr feststeht, am Freitag mittag, von Hamburg
kommend, um 1 1/2 Uhr am Lehrter Bahnhof eintref-
fen. Am Sonnabend vormittag findet auf Veranlas-
sung des Auswärtigen Amtes ein Dampferfahrt nach
Potsdam statt.

Die Haltung der französischen Kammer.

w. Paris, 21. Aug. Wie Gasas aus den Wandel-
gängen der Kammer erzählt, sollen bereits verschiedene
Interpellanten, die sich an der Aussprache über die Lon-
doner Konferenz zu beteiligen gedachten, auf das Wort
verzichtet haben. Ueber die Haltung der einzelnen Par-
teien vernimmt Gasas, daß die sozialistische Gruppe
eine Anzahl von Abgeordneten beauftragt habe, beim
Kabinettsminister Schritte zu unternehmen, um ihn zu bit-
ten, daß er beim Senat auf Beschleunigung der Abstim-
mung über die Amnestieentwürfe bestohe. Die Abgeord-
neten Wohl und Viret sollen die Absicht haben, den
Handelsminister darüber zu befragen, warum die fran-
zösische Regierung nicht von der Möglichkeit des Art. 280
des Versailler Vertrages Gebrauch machte und die
Verlängerung der bisherigen deutsch-französischen Han-
delsbeziehungen nicht beim Völkervolke beantragt habe.
In der Gruppe der republikanisch-demokratischen Inter-
nen habe Le Troquer den Grundabstand verteidigt, daß die
Londoner Abmachungen der Kammer zur Ratifizierung
vorbehalten werden müssen und daß daher keine Beschre-
nung stattfinden könne, bevor der Kammer der offizielle
Wortlaut der Abmachungen vorliege.

w. Berlin, 21. Aug. Der deutsch-polnische ge-
meinsame Gerichtshof hat durch Beschluß die im An-
hang an Artikel 20 der deutsch-polnischen Prozess-
ordnung für die Einreichung von Klagen vorge-
sehenen Fristen bis 1. April 1925 verlängert.

TU. Buenos-Aires, 21. Aug. Auf dem Barana-
nuk sank ein Transportschiff der brasilianischen Bun-
destruppen, das außer seiner Besatzung eine große An-
zahl gefangener Rebellen mit sich führte. Der größte
Teil von ihnen ist ertrunken.

Verantwortlich für Politik, Kunst und Han-
del: Dr. S. Kiebel; für Lokales, Sport und Regie-
nachrichten: Ernst Sente; für Provinzialles, den
übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Jul.
Schwinn; für Inserate und Anzeigen: Emil
Willig, sämtlich in Sochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Freitag = Samstag

2 grosse Werbe-Tage

Nach erfolgter Innen-Renovierung, nach Anlage eines modernen elektrischen Aufzuges durch alle Etagen, nach Vergrößerung einzelner Spezial-Abteilungen, bringen wir an diesen beiden Tagen große Warenposten, die wir zum Teil auf unseren persönlichen Einkaufsreisen erworben, **enorm billig** in den Verkauf. Durch dieses Angebot soll sich der Name **Borgzinner & Co.** neue Kunden und Freunde des Hauses erwerben.

Preise in Billionen-Mark.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Besichtigen Sie unsere Innen-Auslagen!

Preise in Billionen-Mark.

600 Paar Muster
Stoff-Handschuhe
darunter feine und feinste Qualitäten

Jedes Paar
Serie I II III
050 095 195

600 Stück
Normal-Herrenhemden
neue gute Winterware, in allen Größen

Jedes Hemd
Serie I II III
290 350 390

Ein Posten
Damen-Strümpfe
schwarz und farbig, verstärkte Ferse und Spitze

Jedes Paar
Serie I II III
085 110 165

600 Stück
Knaben-Sweater
mit 3/4 und langem Arm, Größe 35-55 cm, viele Farben

Jeder Sweater
Serie I II III
095 125 165

400 Stück
Normal-Herren-Hosen
neue gute Winterware, alle Größen

Jede Hose
Serie I II
290 390

Ein Posten
Seidenflor-Strümpfe
feine Qualitäten, moderne Farben, auch schwarz, Doppelsohle und Hochferse

Jedes Paar
Serie I II
165 275

600 Stück
Kinder-Strick-Mützen
in allen Farben und Größen, teils Muster

Jede Mütze
Serie I II III
050 095 150

240 Stück
Normal-Einsatz-Hemden
mit Rippeinsätzen, solide Winterware

Jedes Hemd
490

Ein Posten
Strick-Socken
starke Qualitäten, gutes Material, Serie III Kameelhaarsocken

Jedes Paar
Serie I II III
075 135 195

600 Stück
Kinder-Strick-Röckchen
weiß und bunt

Jedes Röckchen
095

300 Stück
Macco-Einsatz-Hemden
moderne Einsätze, prima weiße Qualitäten

Jedes Hemd
Serie I II
295 350

Ein Posten
Damen-Wiener-Schürzen
gute Stoffe, neue Dessins

Jede Schürze
Serie I II III
125 195 245

300 Stück
Damen-Schlupf-Hosen
aus Baumwolle, in allen Farben

Jeder Schlupfer
095

Ein Posten
Herren-Nessel-Hemden
eigene Anfertigung, aus gutem, unbleichtem Nessel

Jedes Hemd
Serie I II
250 290

Ein Posten
Jumper-Schürzen
la. Satin, in schönen Mustern

Jede Schürze
zum Aussuchen 350

Ein kleiner Posten
Seidene Schlupf-Hosen
in feinen Farben, moderne Formen

Jeder Schlupfer
Serie I II
490 690

Ein Posten
Gruben-Hemden
100 cm lang, aus gutem Biber

Jedes Hemd
Serie I II
295 350

Ein Posten
Mädchen-Schürzen
la. Siamosen, Gr. 45, jede weit. Gr. + 0.20

Ein Posten
Knaben-Schürzen
zum Aussuchen

0.95 0.95

Diese Waren sind nur für unsere Kunden und nicht für Wiederverkäufer bestimmt! Mengenabgabe vorbehalten.
Der Verkauf beginnt an Extra-Auslagetischen Freitag früh 9 Uhr.

Weinbrand
Liköre Weine
in feinsten Qualitäten empfiehlt
Albert Janzik
Maarbrückerstr. 12.

Sommer-Aufenthalt
Detmold
Fremdenheim Pape,
Lemgoerstraße.
Schöne Lage, außer-
halb der Stadt.
Telefon 480.

Fahrrad
gütig zu verkaufen.
Fräger,
Dortenerstr. 38.

Stahlleuchten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei
H. Möllmann,
Mühlenstraße 6.
Abholung und
Zustellung frei Haus.

Milch-
Mastgeflügel
Frisches Reh
Feinste
Süßrahmbutter
von der altbekannten
Molkerei Witten.
Sämtliche
vollsteifene Käse
Fr. Brunnstein
Schützenbahn 1
Telefon 303.

Wer Stoff hat Felle
der bringe denselben zu mir zur Inver-
sierung nach Maß. Beste Saiten, moderne
Bagerkoffe zu höchsten Preisen. Reparatu-
ren und Zubehörs in eigener Werkstatt.
J. Gabor, Bochum
Dortenerstraße 116

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum die Mitteilung, daß ich am
Freitag, den 22. August 1924,
nachmittags 5 Uhr, im Hause

Brückstraße 39

eine Filiale in Fleisch-, Wurst- u. Fettwaren
in bekannter Güte und mäßigen Preisen eröffne.

Bochum Peter Mürmann Viktoriastr. 9

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Bochum.

Am Sonnabend, den 23. August, abends 7 1/2 Uhr
im evangel. Vereinshaus, Mühlenstraße,

Mitglieder-Versammlung.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen not-
wendig.
Gleichgesinnte Gäste willkommen.

Der Arbeitsausschuß.

Restaurant,
Café und
Wein-
stube:
Bahnhofshotel
Bochum, direkt am Hauptbahnhof
Täglich: Nachmittags und abends
Konzerte.
Heute:
Sonder-Abend.
Gute
bürger-
liche
Küche
zu soliden
Preisen

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern,
Motorrädern
und Grammophonen
werden billig und bestens aus-
geführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Wenn Sie

Herrenkleidung

brauchen, dann ist jetzt für Sie durch die

gewaltige Preisermäßigung

in meinem großen
Etagen-Spezialgeschäft
die Zeit zum günstigen Einkauf.

Nur Qualitätswaren!

Herm. Lewin

Friedrichstr. 3, 1 Treppe hoch.



Pfaff- Nähmaschinen

unübertroffen in Qualität

Billige Preise bei kulantesten Zahlungsbedingungen.

Allein-
verkauf **A. Wolters**
Friedrichstr. 9
Telefon 1161.

Nr. 128.

Zweites Blatt

Bochum

Nachdruck unserer C.
Ausgabe nur mit

Die Ernst

Nach einem Bo-
Provinz Westfalen
häftnisse der Bro-
lichen Regenfälle,
der letzten Hälfte
Lagerung des Get-
waren aber günstig
Grünlandes, der
durchschnittlich dop-
den Monaten. Mit-
fast überall begonn-
gut. Auf leichten
schaden ausgefallen
ausgewintert. Der
mittleren, der Sa-
folia (s. B. im Kre-
mittlere Apfelre-
ernte zu erwarten
tragen sehr schwach
Schädigung durch
berbren über Stein-
zustand des Viehes
heitszustand ist no-
feuchte sind in West-
wirtschaftliche Arb-
kräften. Ungefahr
berbren genügend
bustrie bestand in
in Lübbede an Ar-

Die Auswan

(Adresse) Baft-
Bietet in einem
Ausland Bander-
sonders für junge
Die Auswanderer
gefühlt Auswan-
wiederholt auf
den Handel an
Spuren nachgega-
fein verfolgt, d-
den Grund kann
gehende Mädchen
gewarnt werden,
alle Angehörige vo-
fie nicht ganz fi-
verständige hoch-
bererhilfe stellt fi-
hat ihn wiederbe-
dern stehen für
zur Verfügung.

Auch darauf
wanderer geleg-
Hebersee führen.
werden Deutsche
gut, zum Teil sch-
willi oder muß,
deutsche Wirtin.
deutschen Schiffe
wandererhilfe in
von dort bei der
hilfe gebungen
deutschen Schiffe
mittelt werden.

Als Beispiel
„Aufwärts“ in
Monat ein Rad-
in dem Auswan-
handelt, Auswan-
ler einschlägige
sich orientieren
betitelt ist „Hüb-
In allen Au-
trauensvoll an

Wetterdie
des Wetters! De-
gehene nordwestlich
ändert und füllt
seiner Südfseite b-
sowie vereinzelt
Witterungsänder-
haben mit Fortd-
zung sowie verei-
rechnen.

Das C

Roman von

27) So kam
1477 ins Land.
der Schnee und
schwarzen, kahle
Wolke lürnten
und Krotos brän-
ans Sonnenlicht
stand in hohen
der feuchten sch-
Späßen, daß es
waren rar gew-
alle mit Herrn
für die Frauen,
arbeit zu schene
und sie gina al-
füge Pelzmütze
Märzensonne, fi-
zweit gehäut.
sie sich oftmals
müher in ein-
die ihrer beson-
hart am W-
Frau Göbels
lein. Nicht we-
beren Bästfä-
lingssturm ihre
Bild des Frie-
konnte darüber
und Fische tob-
Gellwig sta-
stiden ersten
lingshimmel, in
lautlos segelten
Brigitte bi-
und mischte sic-
„Nun komm
gen Norden, le-
uns die Fahr-

die Bezeichnung
eine Nummer tra-
— 3832 verbenet
war der Handel
Wochen alte Ge-
7, 10—12 Wochen
Mr. Rächter
g. 1924.

Bank Akt.-Ges.
nplatz 10.
ur Devisen 2883—2884
nseant.

den 21. August 1924.

in Billionen %a)

Käufer	Verk.
8500	9500
3000	3500
2000	3300
23000	25000
—	11000
1650	2000
850	1000
5000	7000
3100	6000

00.00	00.00
00.00	00.00
5.00	6.00
00.00	00.00

350	450
3000	3750
28.00	32.00
5.00	5.50

1800	2000
700	900
5000	6000
1600	1800
1400	1600
10000	11000
50	65
50	65
350	400
—	700
600	1150
500	750
375	425
3200	3800
2500	2800
1500	1700
1000	1300
2500	2900
2500	3000
4500	5500

all	8.50	9.50
Wass	9.20	8.20
erg	250.00	285.00
urt	21.50	22.50
til	2.30	2.90
d	4.70	5.50

Bochum.

hulbeputation.
Besichtigung des seit
enommenen Erweite-
aus, wobei Amtmann
Besondere Interesse
eingerichtete schmale
ist alljährlich nach-
et. Die anschließende
t. Zunächst wurden
et, Blum, Buchner,
i ihr Amt eingeführt.
inen Frau Wiltz,
wurde Kenntnis ge-
g einer Lehrerin, die
russische Schule. Der für
Lehrer Strud aus-
en, da für ihn eine
reizustellen ist. Die
gung frei gewordenen
gung vorgehalten.
l um Beurlaubung
an der Universität
gegeben, daß er für
Gefühle einer Anzahl
on Unterrichtsräumen
geleitet. Die früheren
eit lassen eine andere
zu. Der in Wirklich-
des Organisationsamtes
de wurde zugestimmt.
den zur Vorbereitung
ng Ausschüssen über-

schloß sich nachmittags noch ein gemütliches Langträn-
chen mit Verlesung und humoristischen Vorträgen an.
* Langendreer, 21. Aug. Postamt D. Dorf. Be-
kanntlich wird die Unterhaltung des Postamtes Dorf
teils von Privaten, teils vom Amt Langendreer befric-
tet. Die Postbehörde hat die Unterhaltungskosten vom
1. April d. J. ab abgelehnt und sich auf mehrere Ein-
gaben hin schließlich dazu bequemt, das Postamt Dorf
zu belassen, wenn die Unkosten von anderer Seite getra-
gen würden. Eine nachmalige Eingabe des Amtes Lan-
gendreer in diesem Sinne an den Reichspostminister ist
abgeschlagen worden. Die Antwort lautet:
„Die Wiedererrichtung des Postamtes Langendreer-
Dorf auf Kosten der deutschen Reichspost ist auch nach
abermahliger Prüfung der Verhältnisse nicht angängig,
weil der geringe Verkehr die Aufwendung der mit der
Unterhaltung des Postamtes verbundenen Kosten nicht
rechtfertigt.“

Aus der Nachbarschaft.

* Westfeld, 21. Aug. Das Ortsstatut über
die Art, wie amtliche Bekanntmachungen ortsüblich ver-
öffentlicht werden für die Gemeinden Eppendorf, Sön-
trop, Leithe und Westfeld hat die Genehmigung des
Kreisauusschusses Westfeld erhalten. Das Orts-
statut liegt im Amtshaus, Zimmer 17, zur Einsicht
während der Dienststunden auf. — Das Fest der
goldenen Hochzeit feiern am Freitag die Ehe-
leute Reichswalke Johann Schneider und Frau,
Maria geb. Stort, Westfeld, Hauptstraße 69 wohn-
haft. Das Jubelpaar hat früher mehrere Jahrzehnte
lang in Westfeld bei der Hammerstraße gewohnt
und ist dann im Jahre 1915 nach Westfeld gezogen.
Der Herrmann, der lange Jahre hindurch Maschinen-
meister auf der Zechen Central war, ist 75 Jahre alt, die Frau 76
Jahre alt. 4 Kinder des Jubelpaares leben noch; 1
Sohn ist im Kriege gefallen.

* Wattenfeld, 21. Aug. Unfall auf Zechen
Solland. Beim Aufsteigen im Ueberbau auf
Schichtanlage 3/4 der Zechen Solland wurde der Unter-
tagelöhner Gzella durch Herabfallen des Gesteins
am Kopf verletzt. Der Verunglückte wurde ins Knapp-
schachtskrankenhaus in Gelsenkirchen überführt. — Der
evang. Arbeiter- und Bürgerverein
Leithe-Löhre hat Sonntag, 24. August
bei Sonnenchein sein diesjähriges Stiftungsfest.

* Wanne, 21. Aug. Infolge einer Wette
um 100. — wanderte ein junger Mann aus Serrig an
der Saar von Wanne, wo er auf der Grube arbeitet,
in fünf Tagen ohne Bekleidung und Geld, mit 25 Pfund
Gedäch auf dem Rücken, durch die Eifel nach Trier. Wo
in Orten, durch die er kam, Bürgermeisteramt, Post-

zeibureau oder Bureau des Ortsvorstehers an der Stra-
ße lagen, ließ er sich eine Bescheinigung geben, um
welche Zeit er den Ort passierte. Donnerstag früh er-
reichte er Trier, einen Tag früher als abgemacht. Sein
Eisen bereitete er sich unterwegs selbst. — Fahr-
rader gefaßt. Auf Veranlassung und mit tat-
kräftiger Unterstützung einiger junger Männer wurde
Montag von der Wanne Kriminalpolizei ein Fahr-
rader festgenommen. Der Gefaßte hat in den
letzten 14 Tagen fünf gestohlene Fahrräder abgeleitet.
Die Fahrräder konnten sämtlich von der Polizei sicher-
gestellt werden. Bei dem Festgenommenen handelt es
sich um einen Burken aus Hühlinghausen, der sich
schon seit 4 Wochen umhertreibt und auch in Eigel und
Hühlinghausen Diebstähle verübt haben soll.

* Wanne, 21. Aug. Die Zahl der Erwerbs-
losen betrug in der Woche vom 11.—17. Aug. im
Amt Wanne 541 (gegenüber 525 der Vorwoche), im
Amt Eigel 237 (gegenüber 232 der Vorwoche).

ar. Linden-Dahlhausen, 21. Aug. Anmeldung
zur Aufnahme in die Vergewaltigung. Lehrer
Spengler von hier und der Vergewaltigungs-
beamte des Vergewaltigungs nehmen die Anmeldungen
für die Aufnahme in die Vergewaltigung Linden-Dahl-
hausen entgegen. Unter den üblichen Zeugnissen und
Papieren ist eine Bescheinigung des Betriebsführers
der Zechen des Schülers über geleistete Grubenarbeit
beizubringen. Der Kostenaufschuß seitens der aufgenom-
menen Schüler wird 4. Monats betragen. — Die
Vergewaltigung hält in diesem Herbst keine Aufnahmeprü-
fung für die Unterklasse (Ausbildung von Grubenarbeit-
ern), da der Bedarf an Schülern noch aus früheren
Klassen gedeckt werden kann. Ebenso findet nicht die
Aufnahme in die Oberklasse statt. (Ausbildung von
Ober- und Grubenarbeitern.) Dagegen beginnt ein neuer
Kursus für Elektriker. Die hierfür sich meldenden
Anwärter müssen eine längere Praxis nachweisen kön-
nen und während der Schulzeit auf einer Zechen tätig
sein.

* Gattungen, 21. Aug. Selbstmord. Ein Hand-
lungsschiller aus Eberfeld warf sich unter einen von
dem Bahnhof Eberfeld ausgehenden Güterzug und fand
dabei seinen Tod.

Welpen, 21. Aug. Laßt die Brombeeren
erst reifen! Täglich ergießt sich ein Strom von
Brombeeren in unsere und der Umgebenden Brom-
beergebüsch. An und für sich ist es nicht zu tadeln, daß
man darauf bedacht ist, dieses kostenlose Nahrungsmit-
tel zu sammeln; und ist es ja auch niemals eine Freude
für die Pfänder, in die stacheligen und brennenden Büsche
zu greifen. Doch nur ein flüchtiger Blick in die Samm-
becken und -Kästen: man entdeckt aber auch nicht eine
einzige Beere, die wirklich reif ist. Der größte Teil der

Früchte weist noch die unreife, rote Färbung auf. Was
hat ein Sammler bezügl. Beeren für einen Zweck?
Um die paar halbkugelförmigen Brombeeren zu erlangen, wur-
den von den brennenden Büschen die Sträucher des Um-
kreises niedergebretet. Zahllose Beeren sind so vernichtet.
Der Sammelplatz wirkt abstoßend. Die Brombeeren,
die nun mit nach Hause gebracht werden, erfordern,
wenn aus ihnen Schmachthafes entstehen soll, ungeheure
Mengen von Zucker, jedoch von billigen Nahrungsmitteln
keine Rede mehr sein kann. In veränderter Hinsicht ist
also das frühzeitige Verzehren, wie es jetzt geschieht,
unförmig.

th. Welpen, 21. Aug. Der Kartoffel-Preis
hat sich auch in unserer Gemeinde in vielen Feldern ge-
steigert. Die Anbauer werden gut tun, bei der Ernte die
Kartoffeln genau darauf zu untersuchen, damit sie ihre
Felder bei der neuen Pflanzung vor Verwesung schüt-
zen. Der Kartoffel-Preis kann in ein gutes Land
eingeschnitten werden durch Knollen mit Krebsgeschwül-
sten, durch gesunde Knollen, die auf verfaultem Boden
gewachsen sind, mittels der ihnen anhaftenden Erbsen-
en: durch Erde verfaulten Feldern, die beim Bear-
beiten auf Nachbarskiden gelangt, durch verfaulten Mist
oder Jauche.

th. Siepel, 21. Aug. Zur Anzeige gelangte
der Arbeiter Gottfried W. von hier, weil er fortgesetzt
die frühere Kostwartin, die Ehefrau Gottfried W. von
hier mit Drohbriefen gemeinen Inhalts belästigte. Des-
wegen von dem Manne zur Rede gestellt, griff er zu
Tätlichkeiten.

th. Sollhausen, 21. Aug. Die Feld- und Gar-
ten diebstähle haben einen Umfang angenommen,
der dauernde Kontrollen notwendig macht. Die Polizei
ist den Tätern, deren Weg nach Sollhausen führt, auf
der Spur und wird den Tätern bald die Lust am Räu-
bern vergehen. Auf die Nachhaftmachung der Täter
ist eine Belohnung gesetzt.

th. Wattenfeld, 21. Aug. Identifizierung.
Zwischen der Leiche des am Sonntag in der Ruhr
ertrunkenen fremden Mannes geborgen. Es handelt
sich um den Arbeiter Karl Wamag aus Schlesien, der
auf der Dortmunder Union arbeitete.

* Freisenbruch b. Steele, 21. Aug. Kanalisie-
rung der Schmelzstraße. Bisher waren in
unserer Gemeinde nur sehr wenige Straßen kanalisiert,
da keine Mittel dafür vorhanden waren. Jetzt hat man
mit der Kanalisierungsarbeiten in der unteren Schmelz-
straße begonnen. Zunächst wird die lange abschüssige
Strecke von der Märkischen Straße bis zur Schulstraße
kanalisiert. Diese Strecke ist links der Straße bereits
gebaut. Nach der Kanalisierung soll die bisher
nur mit Schladen und Asche besetzte Schmelzstraße
gepflastert werden, vorausgesetzt, daß genügend Geld-

mittel flüssig sind. Eine bessere Befestigung der Schul-
straße, die teilweise eine Parallelstraße zur Bochumer
Straße ist, wäre ebenfalls dringend zu wünschen.

Aus den Provinzen.

* Dortmund, 21. Aug. Der Magistrat ist den
Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung vom 18.
ds. Mts. über Zusammenlegung der städtischen Kom-
missionen und Deputationen nicht beigetreten, da diese
den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechen.

u. Oberhausen, 21. Aug. Zur Lage des Haus-
besitzes. Ein Bergmann besaß ein Haus von 45000
Mark. Friedenswert. Infolge seiner wirtschaftlichen
Notlage verkaufte er es für 6000 Mark und verpfändete
sich, die Grunderwerbssteuer beim Eigentumswechsel
zu tragen. Zu seinem großen Erstaunen machte dieser
Betrag 3600 Mark aus, nämlich 8 % des gemeinen
Wertes von 45000 Mark. Dem Hausbesitzer verblieben
also von seinem Haus nur 2400 Mark. Auf seinem
Einkauf entgegnete die Steuerbehörde, daß er, falls
er sein Haus zu billig verkaufte, selbst dafür verantwor-
lich sei! — Eine sprechende Illustration zur steuerlichen
Belastung des Hausbesitzes!

u. Barmen, 21. Aug. Zur Unterschlagung
auf dem Bahnhof Barmen-Nittershausen.
Die Eisenbahn wurde durch Unterschlagungen
von etwa 100 000 M. geküßelt. Die Diebe hatten
das Geld einem Tabakgroßhändler zur Verfügung ge-
stellt, der nach Rückzahlung von 6000 M. das Geld
suchte. Nunmehr ist er an der holländischen Grenze
in einem Auto mit seiner Frau verhaftet worden.

u. Solingen, 21. Aug. Kündigungen. In
welcher verhängnisvoller Lage sich die Solinger Industrie
befindet, ergibt sich aus der Tatsache, daß mehrere
große Werke sämtlichen Angestellten, mit denen sch-
wöchentliche Kündigungen vereinbart war, am 1. Oktober
gekündigt haben. Diese Kündigung ist als Vorsichts-
maßregel anzusehen für den Fall, daß in der Wirt-
schaftslage bis zum 1. Oktober keine Besserung einge-
treten sein sollte.

u. Gelsenkirchen, 21. Aug. Straßenbahnunfall.
Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn (M.-Glad-
bach, Wersen, Gelsenkirchen, Dülmen) entgleiste auf der engen
Hochstraße und rannte auf den ebenfalls recht schmalen
Bürgersteig. Er erlitt dort drei Kinder mit dem
Trittbrett und brüllte sie durch einen Holzbaum, der
glücklicherweise schwach war. Eines der Kinder erlitt
einen komplizierten Schenkelbruch, die beiden anderen
kamen mit leichten Verletzungen und Hautabschürfungen
davon.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ent-
schlaf sanft und unerwartet, ganz in Gott ergeben,
infolge Schlaganfalls meine hier zu Besuch weilende
liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Sophie Schäfer

Diakonissin des Diakonissenhauses Ebenezer
Berlin-Steglitz

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Christian Schäfer
und Anverwandte.

Berlin, Bochum, Weimar, den 20. Aug. 1924.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr vom
Trauerhause, Wismelhauserstr. 211, aus nach dem Wismel-
hauser Friedhofe statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Trauerhause.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma Leben
u. Decker, Bedenwarengroßhandlung, Kom-
manditgesellschaft in Bochum, ist heute 9 Uhr
vormittags der Konkurs eröffnet. Konkurs-
verwalter ist der Rechtsanwalt Hülsmann in
Bochum.

Offener Anreiz mit Angebotsfrist bis zum
9. September 1924.

Erste Gläubigerversammlung am 10. Sep-
tember 1924, vormittags 10 Uhr, im hiesigen
Amtsgericht, Wismelhauserstr. 211, Zimmer Nr. 35.
Zurückzahlung am 21. September 1924,
vormittags 10 Uhr, Zimmer 23, daselbst.
Bochum, den 20. August 1924.
Das Amtsgericht.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen der Frau Beier-
stein, Kommanditgesellschaft in Bochum, ist
heute 9 Uhr vormittags der Konkurs er-
öffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsan-
walt Dr. Leo Diekamp in Bochum.

Offener Anreiz mit Angebotsfrist bis zum
9. September 1924.

Erste Gläubigerversammlung am 10. Sep-
tember 1924, vormittags 10 Uhr, im hiesigen
Amtsgericht, Wismelhauserstr. 211, Zimmer Nr. 35.
Zurückzahlung am 21. September 1924,
vormittags 10 Uhr, Zimmer 23, daselbst.
Bochum, den 19. August 1924.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Urlisten der in den Gemeinden
Wette und Garen wohnhaften Personen,
die zum Amte eines Schöffen oder
Geschworenen berufen werden können, liegen
für Wette im Amtshaus, Zimmer Nr. 7,
und für Garen im Büro der Verwaltung
hiesig, während der Dienststunden von Montag,
den 23. August 1924, ab eine Woche lang
zu jedermanns Einsicht auf.

Wette, den 21. August 1924.
Der Amtmann: J. J. J.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend den 23. August 1924
vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum
folgende Gegenstände:

- 1 Sohle-Glück-Maschine
- 1 Rasenmaschine
- 1 Kippliebsmaschine
- 1 Drehstuhlmaschine
- 1 Oberländer-Schneidemaschine
- 6 Nähmaschinen
- 2 Stangen
- 1 Lederwalze
- 1 Pinnmaschine
- 1 Auszugmaschine
- 1 Motor mit Zubehör

öffentlich meistbietend geg. bar versteigern.
Verkauf findet voraussichtlich statt.
Samstag, den 23. August 1924, vormittags 11 Uhr, im hiesigen
Amtsgericht, Wismelhauserstr. 211, Zimmer Nr. 35.
Bochum, den 21. August 1924.

3 oß,
Obergerichtshofleher in Bochum.
Wabelbergerstr. 12.

2 Ladenlokale

loft an vermieten; auch für Büro ge-
eignet. Näheres etc. werden käuflich mit
sich überlassen.

Bochum, Wismelhauserstr. 18.

Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen

Reparaturen in eigener Werkstatt.
Gerhard Paetgen,
Bochum, Maarbrückerstr. 9
Ecke Humboldtstr. Telefon 2832.

Bekanntmachung.

Der von der Gemeinde Querenburg unter
Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte
Grundsteuerplan der Verbandstraße D VI
zwischen dem Debach und der Gemeinde-
grenze Langendreer, liegt gemäß § 7 des Ge-
setzes vom 2. Juli 1875, betreffend Ein-
legung und Veränderung von Straßen und
Plätzen usw. vom 22. August ds. J. ab
vier Wochen lang während der Dienststunden
im diesseitigen Amtshausamt Wismelhauserstr. 211, Zimmer Nr. 35, zu jedermanns Einsicht
offen. Einwendungen sind innerhalb der Aus-
legungsfrist bei dem Unterzeichneten anzu-
bringen.

Wismelhauserstr. 211, den 21. August 1924.
Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Der von der Gemeinde Aar unter
Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte
Grundsteuerplan der Verbandstraße D VI
zwischen der Leimgrabenstraße und Gemeindegrenze in Aar, liegt gemäß § 7 des Ge-
setzes vom 2. Juli 1875, betreffend Ein-
legung und Veränderung von Straßen und
Plätzen usw. vom 22. August ds. J. ab
vier Wochen lang während der Dienststunden
im diesseitigen Amtshausamt Wismelhauserstr. 211, Zimmer Nr. 35, zu jedermanns Einsicht
offen. Einwendungen sind innerhalb der Aus-
legungsfrist bei dem Unterzeichneten anzu-
bringen.

Wismelhauserstr. 211, den 21. August 1924.
Der Amtmann.

Klavier-Reparaturen

Beilagen, Besetzungen,
Stimmungen
auf 3 Monate Ziel.
Lagersämtlicher Bestandteile für Piano,
Flügel und Harmonium.

Kuenemann, Allee 55.

Einfamilienhaus

im Bad Drenthausen
11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u.

Handschuhe

Damen-Handschuhe

gute Zwirnware, schöne Farben,
Schlupf-Handschuhe 0.80
 Fantasie-Ausführung
 tm. Wildleder mit Riegel 1.30
 moderne Farben
 Glacéleder, farb. sort. 3.95
 prima Qualität

Herren-Handschuhe

gute Zwirnware, farbige,
 mit u. ohne Riegel 0.70
 prima Qualität 1.20,
Glacéleder farbige 5.90
 Ia. Ziegenleder, m. farb. Baupen

Strümpfe und Socken

Damen-Strümpfe

Doppelseite mit Hochferse, grau 0.68
Seidenstrümpfe 0.75
 Doppelseite, Hochferse, schwarz,
 festes Macco-Gewebe, 1.10
 Doppelseite, Hochferse, schwarz, u. farb.
 Kunstseide, schwarze, klares
 Gewebe, Doppelseite, Hochferse, 1.95

Herrensocken

Feinfädige Qualität, Doppelfersen
 und Spitzen, farb. sortiert 0.50
 Farbige gestreifte, feines Gewebe,
 Doppelfersen und Spitzen 0.65
 Seidenfäden, Doppelseite und
 Hochferse, farbige 1.25

Taschentücher

Damen-Taschentücher

Gute Qualität mit Hohlraum 0.05
 0.25, 0.15,
 Batist, ausgebleicht, eine Ecke 0.20
 bestickt, 0.30, 0.25,
 Bester Batist mit doppelter
 Hohlraumrand 0.45
 3 Stück in einem Karton,
 Ia. Qualität, ausgebleicht 1.25,
 eine Ecke bestickt, Karton 1.10, 0.95

Herren-Taschentücher

Mit bunter Kante 0.35, 0.30
 Ia. Macco mit Damaststreifen 0.55
 Guter Maccobatist mit
 breiter Hohlraumkante 0.65
 Rein Leinen Schmal,
 Ia. Qualität 1.10, 0.95

Kurzwaren

Lockennadeln Pack 0.02
Haarnadeln glatt u. ge- 0.04
 weilt, Pack
Stecknadeln Brief 0.06
 200 Stk.
Sternzwirn prima Quali- 0.05
 tät, Stern
Leinenzwirn Röllchen 0.07
Maschinengarn 4 fäd., Ia. Qual. 200 m, Rolle 0.25, 0.20
Schuhriemen halbbare 0.07
 Qual. 80 cm u. 100 cm lang Paar
Mangelknöpfe 0.07
 16 lins, Dad.
Strumpfband große Auswahl, gute Qualität 0.25, 0.18
 Meter
 Gr. Posten mod. Plisse-
 Opal- u. Voile-Kragen.
 weiß und weiß mit farbiger Kante
 bis zur Hälfte herabgesetzt.

Handarbeiten

Klöppelgarnituren fertig
 mit Hohlraum und Spitze.
Schoner 35 x 35 cm 0.68
Decken 55 x 55 cm 1.35
Decken oval 40 x 70 cm 1.35
Decken oval 40 x 80 cm 1.65
Läufer 30 x 115 cm 1.75
Küchenschnitten gezeichnet
 in Stil- und Kreuzstich.
Herdwandschoner 1.20
Tischwandschoner 1.20
Paradehandtuch 1.25

BI-SO 1

Sie sollen immer wissen, was Sie selbst
 ganz besonders günstig bei uns ein-
 kaufen ist. Wir bringen fortlaufend
 nummeriert, im allgemeinen wöchentlich,
 ein Bilo (billiges Sonderangebot) aus,
 dem Sie selbst die besonders vorteil-
 haften Einkaufsmöglichkeiten bei uns
 erfahren. Wir veranstalten nicht jede
 Woche eine Sonderwoche, aber wir können
 ständig durch einzelne günstige Einkäufe
 oder durch andere Umstände in einzelnen
 Artikeln Ihnen ausnehmend vorteilhafte
 Kaufgelegenheiten bieten. Das hindert
 uns natürlich nicht, mit allen Kräften
 zu erstreben, durch ununterbrochene Unter-
 nehmungen bei betriebsorganisierter langer
 Vorbereitung Ertragsvorteile und besondere
 Verläufe in großem Ausmaß von Zeit
 zu Zeit zu veranlassen, um Ihnen auch
 auf diese Weise alle Möglichkeiten und
 Vorteile zu bieten, die Ihnen zu ver-
 schaffen uns nur möglich ist. Wenn Sie
 also genau! Sie werden Ihren Vorteil
 finden! Prüfen Sie Bilo! Vergleichen
 Sie! Kommen Sie die Ware anfehen!

Preise in Billionen Mark.

Damenputz

Damen-Filz-Hüte

fache Kiedsame Form in
 verschiedenen Farben 5.50
 Velourhüte Jugendl. Form,
 alle modernen Farben 8.75
 kleine aparte Form, dunkle
 Farben 9.75
 prima Qualität, sehr
 schicke Form 10.50
 Glockenform mit Bandgar-
 nitur, alle Modelarben 11.50
 kleine fache Form,
 Ia. Qualität 11.50

Bettwäsche

Kissenbezüge

aus gutem Hemdentuch und
 Nessel 1.65, 1.25

ausgebogen, mit Hohlraum u.
 Kloppeleinsatz 2.95, 2.65, 2.25

Bettdecken

aus gutem Nessel,
 180x225 cm 3.75

Bettbezüge

schwere Nesselware,
 180x200 cm 6.95

aus bestem Hemdentuch,
 180x200 cm 7.80, 7.80

Ueberschlagdecken

ausgebogen, aus erstklassi-
 gem Hemdentuch,
 180x200 cm 7.90, 7.90

Baumwollwaren

Nessel

ca. 80 cm breit, kräftige
 Ware 0.65, 0.58

140 cm breit, besonders für
 Bettwäsche geeignet 1.48

Hemdentuch

80 cm breit, vorzügliche
 Ware 0.75, 0.65

130 cm breit, gute Qualität 1.35

160 cm breit, extra schwere
 Ware 2.25

Linon

80 cm breit, für Leib-
 wäsche 0.88

120 cm breit, besonders
 schöne Qualität 1.95

Kleiderstoffe

Schotten

dopp. breit für Kleider und
 Röcke 1.25

Kleider- u. Rockstoff

doppel breit, schwarz-weiß
 kariert 2.95, 1.55

Blusenstreifen

reine Wolle, entzückende
 Farbenstellungen 2.65, 1.65

Hauskleiderstoffe

beste Qual. in vielen schönen
 Dessins 2.45, 1.95

Alpacca

130 cm breit reine Wolle
 schw. u. marine 5.95, 2.30

Popeline

reine Wolle in vielen Farben
 3.90, 2.90

Schotten u. Streifen

105 cm breit reine Wolle
 aparte Neuheiten 6.50, 5.90

Gabardine

130 cm breit reine Wolle
 in verschied. schön. Farben 5.90

Seidenstoffe

Messaline

Ia. Qualität alle modernen
 Farben 3.50

Paillette

reine Seide 85 cm breit
 in vielen schönen Farben 4.75

Helvetia

reine Seide 90 cm breit
 für Blusen und Kleider,
 alle modernen Farben 4.80

Japon

90 cm breit, bes. schöne
 reinseid. Ware, herri.Farb. 5.90

Seiden-Trikot

140 cm breit, sehr gute
 Qualität 7.50

Taffet

reine Seide, alle moder.
 Farben 8.90

Crêpe-Marocaine

100 cm breit in den newest.
 Mustern bedruckt 12.80, 10.50

Moiré

reine Seide elegante Klei-
 derware 10.50

Trikotagen

Ein Restposten

Herren-Unterjacken
 Macco 1.60

Ein Restposten

Herrenhemden
 Macco m. Doppelbrust 2.90, 2.55

Grubenhemd

braun, schwere feste Qualit.
 2.90

Herren-Garnituren

Jacke und Hose, Macco mit
 Riegelbund 4.50

Herren-Garnituren

farbig solide Maccoqualitäten
 mit Riegelbund 6.90

Damen-Unterhemd

90 cm breit feinfädiges Macco-
 gewebe 1.10, 0.75

Außergewöhnliches Angebot

Damen-Schlupfhosen
 farbig sortiert feinfäd.
 Baumwollgewebe 0.95

Schürzen

1 Posten Kinder-

schürzen 0.95
 bunt bedruckt
 Größe 60x65
 Besond. Ausnahmangebot

Kinderschürzen

Siamosen, sehr gute Qualität
 Gr. 40 1.65

15 Plg. mehr jede weitere Gr.

Damen-Schürzen

Wiener Form, gute Siamosen 1.45

Jumperform Siamosen,
 schöne Verarbeitung 1.85

Siamosen und bunt bedruckt
 allerbest. Qual. 2.95, 2.65, 2.25

1 Posten Damen-

Unterröcke 4.90
 bunter Satin
 Besond. Ausnahmangebot.

Eigenes Handarbeitsatelier

Spezialität:

Lampenschirme.

baruch

BOCHUM, BONGARD- UND KORTUMSTRASSEN-ECKE

3 Masten

**CIRCUS
HENNY**
Bochum

2 Manegen

Bochum a. d. Castropstraße, auf dem Sportplatz.

Heute, Freitag, den 22. August 1924,

Große Vorstellung

8 Uhr abends

300 Angestellte Nur kurze Zeit! 200 Tiere

Das Tagesgespräch Bochum!

70 erstklassige Nummern gleichzeitig in 2 Manegen

Henny's Zoo

200 exotische Tiere
 täglich ab 10 Uhr vorm.
 und hochinteressante Dresur-
 proben mit Freikonzert der
 25 Mannstarken Musikkapelle

Ellen Sie im Vorverkauf: Zigarrenhaus H. Loos,
 Friedrichstr. 3, Tel. 3191; Zigarrenhaus
 Mensendick, Ecke Hoch- u. Bongardstr.
 Telefon 415
 und an den Circuskassen ab 9 1/2 Uhr vorm.
 ununterbrochen.

Linoleum

liefert u. verlegt durch erprobte Fachleute

C. Bohlmann

Kortumstr. 4 Fernruf 826.

Linoleum-Teppiche und Läufer

in großer Auswahl.



REEMTSMA A.G. · ALTONA-BAHRENFELD

Betrifft: Cigarettenformate

Die vielen Irrtümlichen Meinungsäußerungen über die Willkürlichkeit der
 Cigarettenformate veranlassen uns zu der Erklärung, daß zwar Geschmack
 und Aroma einer Cigarette hauptsächlich von der Güte der verwendeten
 Tabake und ihrer glücklichen Mischung abhängt, daß aber die volle Ge-
 nußauswertung des Cigaretten-Rauchens erst durch ein der Mischung
 genau entsprechendes Format der Cigarette ermöglicht werden kann.
 Starke Tabakmischungen verlangen z. B. eine kleinere Brandfläche, die
 welchen Sorten dagegen können ein volleres Format vertragen usw.

Hieraus ist es zu erklären, daß unsere verschiedenen Sorten voneinander
 abweichende Formate aufweisen. Jedes Format ist das Ergebnis lang-
 wieriger Versuche, damit jede Mischung ihre besondere Eigenart voll
 auswirken lassen kann.

REEMTSMA
AKTIENGESellschaft

Die Möbelfrage

ist gelöst, wenn

Sie die

Kompl. Wohnungs-

Einrichtungen

Läger und Muster-

Ausstellung

des

Möbel-

Spezialhauses

der

Rheinisch-Westf.

Möbelfabrik

Bochum

Hornstraße 3

Telefon 1530.

Einzel- Möbel

aller Art

gesehen haben, da

nur dort Ihre An-

sprüche zufrieden-

gestellt werden.

Auf Wunsch

Zahlungs-Erleich-

terung.

Erneute

Erneute

Erneute

Nr. 129.

Die

Erneute

Eine n

TU. Berlin, 2

Deutschen Volks

Stunden während

Abg. Dr. Curt

gen:

Die Reichssta

verfäkt durch

fraction, hat in

über die Ergebni

best. Sie hat

Streifenman über

die außenpolit

über die innerp

tionsvorhaben

der befeht

Wort.

In den Be

denfen gegen

erlegten Lafe

Niemand kann

begründen. Des

lungen betref

Nichterreichung

Trauer. In d

nur als ein

Die Reichsregie

tein eine Abfär

Trotz dieser B

Auffassung des

Volkspariet, da

Ausgewiesenen

den. Die Wirt

bieles erträgt d

Möglichkei

handlungen

kennen. Die

Deutschlands

neuem zu unser

die Gefährdung

gung der innen

und von der D

worden sind.

Angefihts

Reichstagsrat

die Ergehn

anzun